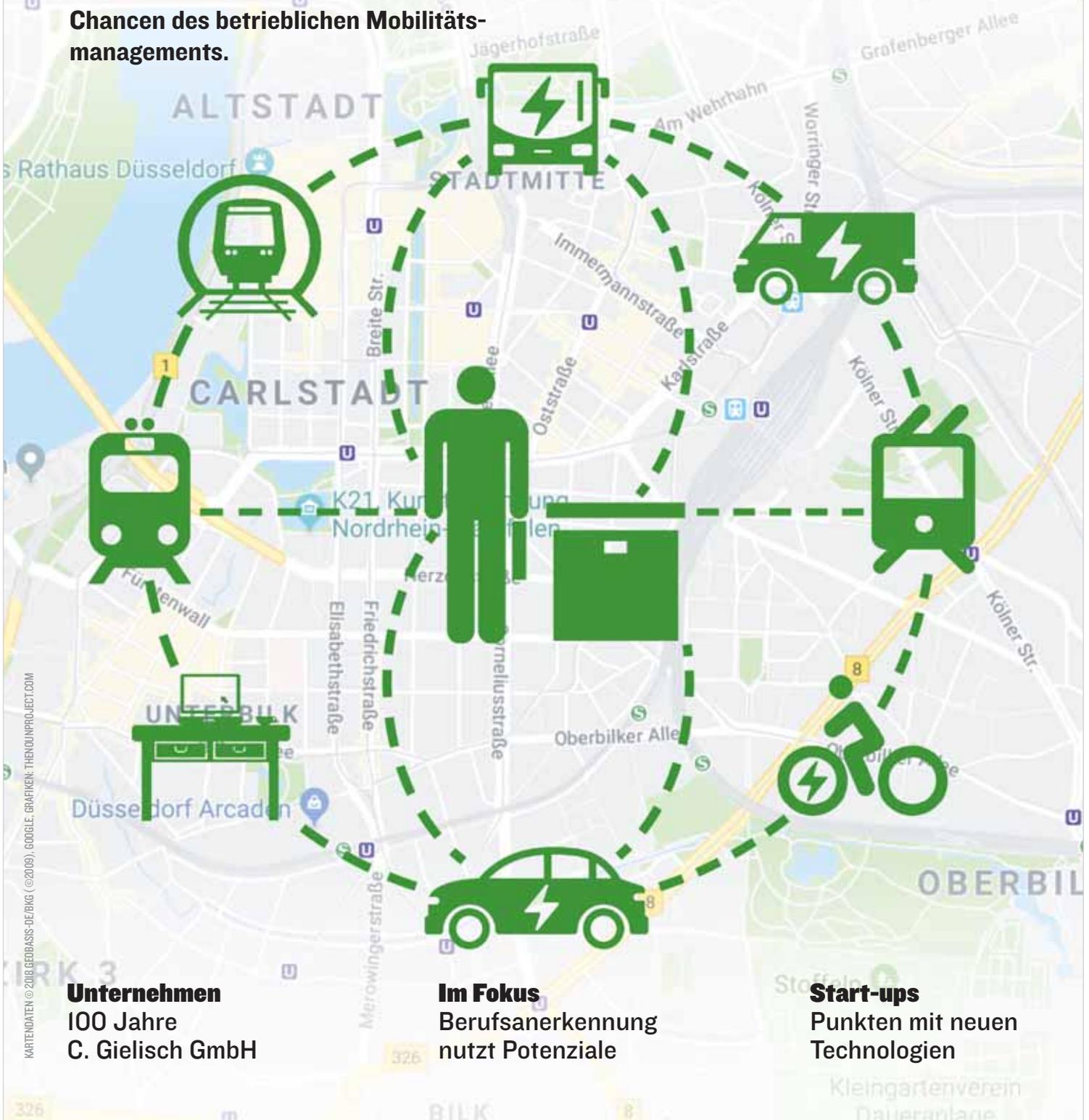




Clever unterwegs

Chancen des betrieblichen Mobilitätsmanagements.



Unternehmen
100 Jahre
C. Gielisch GmbH

Im Fokus
Berufsanerkennung
nutzt Potenziale

Start-ups
Punkten mit neuen
Technologien



Ob Kongress, Event, Meeting oder Seminar, Weihnachtsfeier oder Bankett – das Tagungshotel

Grand La Strada in Kassel bietet Großes!

- zentral in Deutschland – bestens erreichbar
- 10 Minuten zum ICE-Bahnhof Kassel Wilhelmshöhe
- 5 Minuten zur Autobahn und Stadtmitte
- 850 Parkplätze
- zentrale und ruhige Lage nahe dem „Staatspark Karlshöhe“
- schickes Ambiente



Eines der größten privat geführten Tagungshotels ist zugleich Kassels vielseitigste Hotelwelt:

- 1.000 Betten in 484 modernen Zimmern, Suiten und Appartements (komplett renoviert in 2017)
- 40 Tagungsräume
- Exklusiver Kongress- und Event-Saal „Palazzo“ für bis zu 1.000 Personen mit neun Metern Deckenhöhe, geschwungenen Galerien und imposanten Freitreppen rechts und links der Bühne
- vier Restaurants und Bars
- täglich Livemusik in der Lobby
- Wellness-Spa mit Sauna, Pool und Fitness
- Bowlingcenter mit vier Bahnen und eigener Bowling-Bar



Wir freuen uns auf Sie! Ihr Team vom Grand La Strada

Raiffeisenstr. 10 · 34121 Kassel · Tel.: 05 61 / 2 09 00 · E-Mail: info@lastrada.de · www.lastrada.de

D-Day

Die Medien lieben die Zuspitzung. Deshalb wird der 22. Februar 2018 zum D-Day für mindestens zehn deutsche Großstädte – auch Düsseldorf – hochstilisiert. Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts über die Zulässigkeit von Verkehrsbeschränkungen für Fahrzeuge mit zu hohem NOx-Ausstoß polarisiert. Während die einen darin eine Grundvoraussetzung für lebenswerte Innenstädte sehen, halten die anderen Fahrverbote für Freiheitsentzug.

Unzweifelhaft hat die Automobilindustrie mit ihren Diesel-Schummeleien und einer bestandsorientierten Modellpolitik sich selbst und dem Wirtschaftsstandort Deutschland – und damit auch Düsseldorf – einen Bärendienst erwiesen, den nun der Verbraucher und die großen Städte ausbaden. Gleichzeitig ist es aber auch die Chance, unter einem hohen Leidensdruck Voraussetzungen für die Mobilität der Zukunft zu schaffen. Hierbei geht es um die Priorisierung von Zielgruppen und Lösungsansätzen. Düsseldorf muss dabei in erster Linie die großen Pendlerströme im Blick haben, die die Landeshauptstadt auch künftig schnell und bequem erreichen können müssen. Dabei sind alle gleichermaßen gefordert: Unternehmen, ÖPNV und umliegende Kommunen, wollen sie die Attraktivität des Standorts denn erhalten.

Die „Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf“ kann dabei auch für andere Städte eine Blaupause sein. Hier geht es im Kreis der Partner Stadt, IHK, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft um den Austausch der besten Ideen. Es gilt, an die innerstädtische Mobilität von morgen zu denken, die von vielen jungen Menschen schon heute durch stärkere Nutzung von ÖPNV und Sharing-Ökonomie gelebt wird. Eine Beschränkung von Verkehrsmitteln wäre hier nicht mal der zweitbeste Weg. Vielmehr muss umweltfreundliche Mobilität unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten attraktiver gestaltet werden. Da sind gute Ideen gefragt. Es wäre doch gelacht, wenn wir dies in der Start-up-City Düsseldorf nicht hinbekommen würden ...

Gregor Berghausen
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf

 gregor.berghausen@duesseldorf.ihk.de

 www.facebook.com/gregor.berghausen



FOTO: EGGERT GROUP



12

Clever unterwegs

Da ist Bewegung drin: Betriebliches Mobilitätsmanagement hilft nicht nur der Umwelt, sondern spart auch Geld und ist obendrein gut fürs Image. In der Titelgeschichte wird erzählt, warum das so ist, und Beispiele zeigen, wie moderne Mobilität in Unternehmen heute funktioniert.



56

Serie Start-ups

In Düsseldorf gibt es viele innovative Unternehmen. Und die punkten mit neuen Technologien – von künstlicher Intelligenz bis zur Mini-Müllverbrennungsanlage.

28

Im Fokus

Bei ausländischen Mitarbeiter schlummern oft verborgene Potenziale: Die Ausbildung in ihrem Heimatland hilft ihnen in Deutschland nicht weiter. Berufsanerkennung heißt die Lösung.



Unternehmen

- 04 100 Jahre C. Gielisch GmbH
- 06 Lakritz für die Textschwester
- 06 Anerkennung für Nordcap
- 06 Spendenaktion von HSBC
- 07 Die Tour de Menu 2018
- 07 IRI-Umfrage zu gesunder Ernährung
- 08 Relaunch der Hugo Junkers Lounge
- 09 Neues im Vorstand von IHK NRW
- 09 Menschen der Wirtschaft
- 10 Unternehmensticker
- 10 Jubiläen

Titel

- 12 Clever unterwegs – Chancen der betrieblichen Mobilität
- 17 Ladesäule für E-Autos vor der IHK
- 18 Wie läuft es am einfachsten rund? – Interview mit Mario Herger
- 21 Innovation on Tour
- 26 Serviceangebot der IHK zur betrieblichen Mobilität
- 28 Betriebliche Mobilität – Zahlen, Daten, Fakten

Service

- 30 Finanzen & Steuern
- 31 Recht
- 32 Veranstaltungen
- 34 Weiterbildung
- 38 Kompakt
- 39 Digitalisierung
- 40 Fachkräfte
- 41 Unternehmensgründungen

Im Fokus

- 42 Berufsanerkennung lohnt sich

Portraitiert

- 44 Drei Start-ups mit den neusten Technologien
- 48 Ein Tag im Leben von Friedrich-Wilhelm Hempel
- 51 Restauranttipp: Mash

Rubriken

- 01 Editorial
- 37 Impressum
- 52 Meet & Greet: IHK-Jahresempfang 2018
- 54 Tipps & Termine
- 55 Gastkommentar: Chancen der betrieblichen Mobilität nutzen
- 56 Fragebogen: Dr. Dirk Andres

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer IHK?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ab Februar ist Ihre Meinung gefragt! In einer repräsentativen Umfrage möchte die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf ermitteln, wie ihre Leistungen bei ihren Mitgliedern ankommen.

Kennen und nutzen Sie die Dienstleistungen der IHK Düsseldorf? Wie zufrieden sind Sie mit unserer Arbeit? Wie nehmen Sie den Kontakt mit uns wahr?

Um das herauszufinden, haben wir das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Forum! GmbH mit einer Zufriedenheitsanalyse beauftragt. Dazu werden 500 Mitgliedsunternehmen der IHK Düsseldorf per Telefoninterview befragt. Dabei sind repräsentativ Betriebe aus allen Branchen und Betriebsgrößengruppen vertreten.

Anders als bei der vorausgegangenen bundesweiten Befragung unter Federführung des DIHK liegt der Fokus nun auf dem direkten Kontakt zur IHK Düsseldorf.

Ich bitte alle Unternehmer, Inhaber und Geschäftsführer: Sollten Sie zu den „Ausgewählten“ gehören, die um ein Interview gebeten werden, nehmen Sie bitte diese Möglichkeit zur Mitgestaltung wahr und geben Sie Ihre Beurteilung ab. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig. Herzlichen Dank bereits jetzt für Ihre Unterstützung!

Ihr
Gregor Berghausen

Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf



Besuchen Sie uns
<https://www.facebook.com/IHKDus/>
<https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/>



Folgen Sie uns auf
<https://twitter.com/ihkdus>



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter www.duesseldorf.ihk.de (Nummer 3607188).



Claus Gielisch, Geschäftsführender Gesellschafter der C. Gielisch GmbH.
Links: Der Firmengründer Paul Gielisch.



In dritter Generation auf Erfolgskurs

Das Familienunternehmen **C. Gielisch GmbH** feiert 100-jähriges.

In seinem Büro in den Gehry-Bauten im Medienhafen hängen zahlreiche Kunstwerke und er lässt seine Besucher gerne raten, welche davon echt und welche Kopien sind. Klaus Gielisch, seines Zeichens Jurist und Honorarkonsul von Jordanien, ist eng mit der Kunst verbandelt. Denn in seinem Hauptberuf widmet er sich als öffentlich bestellter und vereidigter Gutachter schwerpunktmäßig den Beschädigungen an zeitgenössischer Kunst – doch vor allem leitet er in dritter Generation die C. Gielisch GmbH: Das

vor 100 Jahren gegründete Familienunternehmen, ein europaweit arbeitendes Sachverständigenbüro, wickelt Schäden jedweder Art ab.

Wenn Kunst Schaden nimmt

Es war im Januar 1918, als Paul Gielisch bei der Handelskammer zu Düsseldorf als Dispaचेur (Havariekommissar) vereidigt wurde und sein eigenes Büro gründete. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage gelang es dem jungen Unternehmer, seine Geschäftskontakte auszubauen. Ende der 1930er Jahre stand sein

Name bei den Versicherern als Garant für eine kompetente und fundierte Schadensbearbeitung. Als er 1956 die Firmenleitung an seinen jüngsten Sohn Carl, Jurist und Maschinenbauer, übergab, waren gerade einmal fünf Mitarbeiter beschäftigt.

Carl Gielisch trieb die Expansion voran, Zweigniederlassungen wurden gegründet. Heute sind die Sachverständigen der Schiffskasko auf allen west- und osteuropäischen Fluss- und Kanalsystemen tätig. Bereits seit mehr als 50 Jahren begutachten die Kunstsachverständigen der C. Gielisch GmbH aber auch national und international Schäden an Kunstwerken für die Versicherungswirtschaft. Schon Carl Gielisch, der das Unternehmen bis zu seinem Tod 1990 führte, war als Spezialist bei Kunstschäden für namhafte Museen, Galerien und private Kunstsammler im Einsatz. Unter seiner Ägide erwarb sich die Firma im Bereich der Kunst einen internationalen Ruf.



Sachverständige der C. Gielisch GmbH bei der Begutachtung eines Kunstwerks.

Querdenken ist Alltag

Ob ein schweres Schiffsunfall auf dem Rhein mit tagelanger Totalsperrung, ein Unfall mit einem Zirkuskamel oder das Beuys Fetteckendrama – „kein Schaden ist zu vertrackt, als dass unsere mehr als 70 Sachverständigen nicht eine Lösung finden“, sagt Claus Gielisch, der mit 32 Jahren in dritter Generation die Firmenleitung übernommen hat. Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und ist international als Sachverständiger für Kunst tätig. Zudem expandierte er nach dem Fall der Mauer gen Osten. Insgesamt ist die C. Gielisch GmbH heute an 15 Standorten in Deutschland vertreten. Das Aufgabengebiet ist riesig: „Querdenken gehört dabei zum Alltag“, sagt der Chef und nennt drei Beispiele. So musste vor vielen Jahren ein Beuys-Kunstwerk taxiert werden, nachdem es der Putzwut des Reinigungsteams irrümlicherweise zum Opfer gefallen war. Die Experten haben den Wert des Kunstwerks festgestellt, so dass der Schaden reguliert werden konnte. Nach dem tödlichen Unfall eines Kamels fanden die Sachverständigen nach Gesprächen mit Tierzüchtern und Zirkusdirektoren heraus, dass die übrigen Kamele trotzdem auftreten können und kein Ausfallschaden von der Versicherung bezahlt werden muss. Und für die Experten der C. Gieliesch GmbH gibt es nichts, was es nicht gibt: Tiefgefrorenes Bullensperma erleidet Antau-Schäden. Kann es noch eingesetzt werden? Nach Großbränden sind nicht nur Gebäude, sondern auch der Inhalt wie Maschinen und sonstige Einrichtungen zerstört, die Produktion steht still.



Auch bei Schiffsunfällen sind die Experten gefragt.

Sozialkompetenz gehört dazu

„Bei jedem Schaden stellen wir uns immer wieder neu auf die Situation ein und es gehört neben dem Fachwissen eine gehörige Portion Sozialkompetenz dazu“, erklärt Gielisch. Denn hin und wieder kochen die Emotionen hoch. Dann heißt es ruhig bleiben und der Situation mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl begegnen. Schäden passieren zu jeder Tageszeit, so dass die Experten das ganze Jahr rund um die Uhr im Einsatz sind. So beispielsweise

auch bei dem folgenschweren Schiffsunfall auf dem Rhein bei Duisburg Ende Dezember vergangenen Jahres. Firmeninhaber Claus Gielisch erinnert sich insbesondere an „den Brand in der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek Weimar und den Einsturz des Kölner Stadtarchivs. In beiden Fällen haben wir mehrere Wochen Bücher, Gemälde, Grafiken, Plastiken, Skulpturen und Archivgut gesichtet, dokumentiert und bewertet.“

Gielisch beschäftigt über 70 Sachverständige, die für nationale und internationale Versicherer, Makler und Industrieunternehmen rund 7.000 Schäden im Jahr begutachten. Im Schadenfall ist eine schnelle Reaktionszeit erforderlich. Mit 15 Standorten bundesweit sind die Sachverständigen in kurzer Zeit am Schadensort. Auch international ist das Unternehmen gut aufgestellt. Bei Auslandsschäden wird das weltweite Netzwerk mit 450 Partnerbüros in 140 Ländern eingeschaltet.

Übrigens: Die offizielle Feier im Juni steht unter dem von Jacques Tilly gestalteten Jubiläumsmotto lautet „Vom Binnenschiff zum Raumschiff – fit für die nächsten 100 Jahre“.

Dagmar Haas-Pilwat



Lakritz für die Textschwester

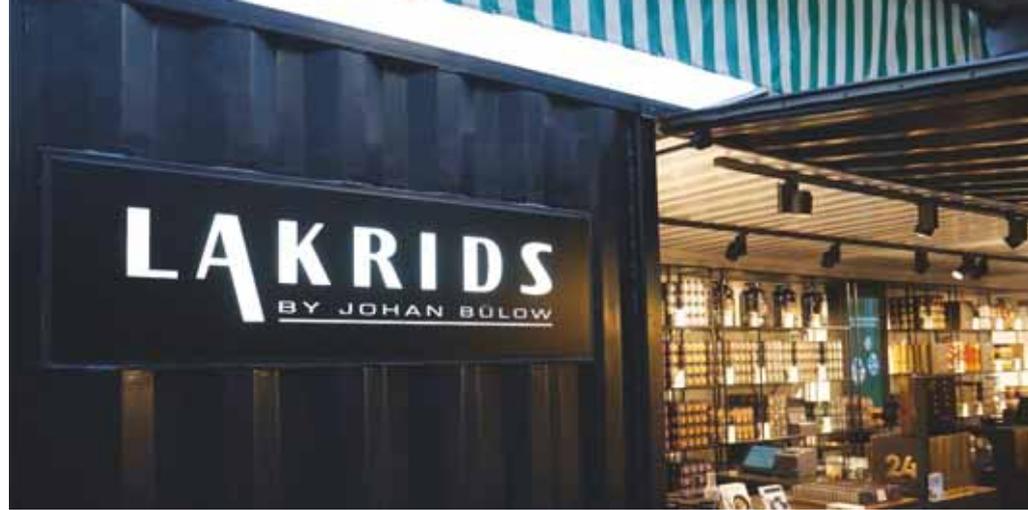
PR + Presseagentur arbeitet für **Lakrids by Johan Bülow**.

Die PR + Presseagentur Textschwester, Düsseldorf, hat die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Lakrids by Johan Bülow übernommen. Die Zusammenarbeit startet im Januar zum Beginn der Fashion Week Berlin. Die Agentur verantwortet in Deutschland, Österreich und der Schweiz alle PR-Aktivitäten – von der klassischen Pressearbeit, über die strategische Kommunikations- und Markenberatung bis zur konzeptionellen Entwicklung der Marke sowie die kontinuierliche Unterstützung bei fachbezogenen Themen und Events.

55.000 Euro für gemeinnützige Projekte

Spendenaktion von **HSBC Deutschland**.

Seit nunmehr zehn Jahren verzichtet HSBC Deutschland in der Vorweihnachtszeit auf Kundengeschenke. Stattdessen werden Projekte prämiert, bei denen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich einbringen. So spendet auch in diesem Jahr die Düsseldorfer Bank 55.000 Euro an sieben soziale Projekte. Am 10. Januar überreichte Carola von Schmettow, Sprecherin des Vorstands von HSBC Deutschland, die Spendenurkunden an die Vertreter dieser Projekte. Die Bandbreite der geförderten Initiativen reicht von der



Das dänische Unternehmen Lakrids by Johan Bülow wurde 2007 von dem damals 23-jährigen Johan Bülow gegründet und steht nach eigenen Angaben für das erste Gourmetlakritz der Welt. Mittlerweile ist Lakrids by Johan Bülow weltweit in über 3.000 Feinkostgeschäften, Premium-Stammhäusern, Designer-Boutiquen und Concept-Stores zu finden. In Deutschland ist Lakrids by Johan Bülow unter anderem im Ludwig Beck in München, im Kae in Berlin, im Breuninger Stuttgart oder in Düsseldorf auf dem Carlsplatz erhältlich.

Unterstützung einer Stiftung zur Betreuung von Opfern sexueller Gewalt über die Förderung eines humanitären Vereins bis hin zum Tierschutz. So ging der höchstdotierte Förderpreis über 15.000 Euro an die „Hannah Stiftung gegen sexuelle Gewalt“ in Königswinter. Mit einer Einzelspende von 10.000 Euro wurde „Die Arche“, das christliche Kinder- und Jugendhilfswerk e.V., unterstützt. In Düsseldorf Werten engagiert sich die Arche für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Ebenfalls mit 10.000 Euro wurde der Verein „Kinder Afghanistans“ aus Moers gefördert. Weiterhin wurden der Tierschutzverein Hilden e.V., die Elephant Human Relation Aid Namibia, der Förderverein Dr. Minja Hospital e.V. und die Jugendhilfe Aprath im Kinder- und Jugendhilfe Verbund (Bergische Diakonie) mit einer Spende von jeweils 5.000 Euro bedacht. Das Besondere an dieser Spendenaktion von HSBC Deutschland: Jeder Mitarbeiter kann Projekte vorschlagen, für die er sich persönlich engagiert. Damit unterstützt die Bank nicht nur die gemeinnützigen Projekte, sondern würdigt und fördert das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Anerkennung für Nordcap

Spezialist für Kühl-, Koch- und Spültechnik ausgezeichnet.

Die Nordcap GmbH & Co. KG wurde für 2018 sowohl von Focus-Business, als auch vom AGA Unternehmensverband als guter Arbeitgeber ausgezeichnet. Laut Focus-Business Ranking gehört das Unternehmen zu den top Arbeitgebern des Mittelstandes aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Grundlage des Rankings sind die Größe des Unternehmens sowie Bewertungsanzahl und Bewertungsnote auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform Kununu.

Grundlage für die Vergabe des Siegels vom AGA in Zusammenarbeit mit der Zertifizierungsstelle Europanozert ist eine umfangreiche und anonyme Befragung aller Mitarbeiter und Auszubildenden. Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Arbeitsatmosphäre bildeten einen Teil der Umfrage. Das sehr gute Ergebnis führte außerdem dazu, dass Nordcap zusätzlich vom AGA als „Anerkannt guter Ausbilder“ ausgezeichnet wurde.

Die Nordcap GmbH & Co. KG ist ein Spezialist für gewerbliche Kühl-, Koch- und Spültechnik. Das Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 55 Millionen Euro und mehr als 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat seinen Hauptsitz in Bremen und unterhält mehrere Niederlassungen, eine davon in Erkrath.

FOTO: TEXTSCHWESTERN

Pflichttermin für Feinschmecker

Tour de Menu startet im Februar.

Vom 21. Februar bis zum 18. März läuft die 19. Tour de Menu in Düsseldorf und Umgebung. Dann können Feinschmecker wieder 26 Tage lang Menükreationen testen und bewerten. Rund 50 Gastronomen sind dabei. Und die haben sich einiges einfallen lassen, vom kleinen aber feinen Drei-Gang-Menü bis zu ausgefeilten sechs Gängen.

FOTO: FIRMENFOTO



Wem läuft da nicht das Wasser im Munde zusammen? Solche leckeren Sachen gibt es beispielsweise im „Hase + Igel“, der bei der Tour de Menu dabei ist.

Ebenso vielfältig wie die Menüs sind die Restaurants selbst: Eine Mischung aus Traditionshäusern und modernen Lokalen bildet einen Querschnitt der regionalen Gastroszene. Dabei stoßen zu den routinierten Teilnehmern – etwa dem Christen- im Haus Litzbrück oder dem Ratatouille – neue Restaurants hinzu, beispielsweise Rob's Kitchen oder das Byliny aus

Unterbilk. Auch die Tour selber bringt frische Ideen mit: So gibt es in diesem Jahr erstmals kleine Zwei-Gang-Menüs – perfekt für eine Mittagspause. Die kostenlose Broschüre zur Tour de Menu gibt es in allen teilnehmenden Restaurants, bei der Agentur Rheinlust (Citadellstraße 5, 40213 Düsseldorf) oder online unter www.tour-de-menu.de.



Gesunde Ernährung immer wichtiger

Studie von IRI zeigt Trends in Deutschland und Europa.

Laut einer Umfrage von IRI, einem Unternehmen für Big Data und Technologie in der Konsumgüterbranche, haben die Verbraucher

großen Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt. Mehr als zwei Drittel (70 Prozent) der Käufer in Deutschland kauften gesunde Lebensmittel – mit weniger Salz, Zucker, Fett oder Kalorien. Bio-Lebensmittel aus ökologisch kontrolliertem Anbau wanderten bei 67 Prozent der Deutschen in die Einkaufskörbe. 37 Prozent haben zu vegetarischen Lebensmitteln gegriffen und 34 Prozent kauften aufgrund von Unverträglichkeiten Free-from-Produkte, also Produkte ohne Laktose, Gluten oder Hefe. Als Gründe für ihre Einkäufe gaben die Befragten vor allem die Verbesserung der generellen Gesundheit an. Für 58 Prozent der Deutschen (Europa: 51 Prozent) ist dies das wichtigste Motiv. Der Verzicht auf Zusatzstoffe ist 36 Prozent der Befragten wichtig und 26 Prozent möchten einen Beitrag zum Schutz der Umwelt liefern. Zwölf Prozent greifen wegen gesundheitlicher Probleme zu bestimmten Lebensmitteln und 20 Prozent möchten ihr Gewicht reduzieren (Europa: 26 Prozent). Information Resources, kurz IRI, hat für die Studie 2.600 Käufer aus Italien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Deutschland befragt. Die IRI Information Resources GmbH hat ihren Firmensitz in Düsseldorf. Die Studie gibt es unter www.iri-worldwide.com.

Büro- und Gewerbebau Die Basis für Ihren Erfolg.



BÖRSTING

Börsting Büro- und Gewerbebau GmbH
E-mail: info@boersting-gewerbebau.de
www.boersting-gewerbebau.de

FOTO: SHUTTERSTOCK



Am 12. April heißt es raus aus dem Büro, rein in die Sporthose, Turnschuhe schnüren und beim Firmen Tischtennis Cup mitspielen. Borussia Düsseldorf, der erfolgreichste Tischtennisverein in Europa, veranstaltet im Arag Centercourt, Ernst-Poensgen-Allee 58, Düsseldorf, ein Rundlauf-Turnier, an dem alle teilnehmen können. Im Vordergrund steht Spiel, Sport, Spaß und Networking. Und auch die

Regeln sind ganz einfach. Jedes Firmen-Team besteht aus vier bis fünf Spielern. Die Spielform ist der klassische Rundlauf, so wie man ihn vom Schulhof kennt. Runde für Runde können Punkte gesammelt werden – die besten Teams bestreiten das Finale. Auch Training wird geboten: Vor dem Turnier kommen Vertreter von Borussia Düsseldorf in die Unternehmen, im Gepäck haben sie Schläger, Bälle und Tischtennisnetze.

Dann heißt es in den Unternehmen Schreibtische oder Werkbänke leerräumen, Tischtennisnetze spannen und im Team mit den Kollegen fit werden für das Turnier. Mit dieser sportlichen Mittagspause unterstützt Borussia Düsseldorf zugleich das betriebliche Gesundheitsmanagement. Weitere Informationen zum Ablauf, Teilnahmebedingungen und Preisen gibt es im Internet unter www.ringelpietz-cup.de.



Die Hugo Junkers Lounge bietet komfortable Ledersessel und einen freien Blick auf das Vorfeld.

Größer und komfortabler

Relaunch für die **Hugo Junkers Lounge**.

Mit einem freien Blick auf das Vorfeld des Flughafens, einer neuen, großzügigen Gestaltung auf zwei Ebenen und bedeutend mehr Komfort, so präsentiert sich die Hugo Junkers Lounge in Flugsteig B des Düsseldorfer Airports nach ihrer umfassenden Modernisierung und Erweiterung. 290 Gäste finden hier Platz. Auf der neuen, oberen Ebene mit

300 Quadratmetern dominieren helle Blau- und Grautöne. Die 500 Quadratmeter große untere Ebene gewinnt durch die mehrmonatige Neugestaltung der 2001 nach dem großen Flughafenbrand eingerichteten Lounge an Weiträumigkeit. Auch hinter den Kulissen gab es beträchtliche Veränderungen. Die Küche für kalte und warme Snacks wurde nach oben verlegt und den Anforderungen an moderne Arbeitsabläufe angepasst. Die nach dem deutschen Luftfahrt-Pionier Hugo Junkers benannte Lounge beherbergt monatlich rund 26.000 Gäste von verschiedenen Fluggesellschaften und Veranstaltern, die sie für ihre Kunden nutzen. Darüber hinaus öffnen sich ihre Türen gegen Entgelt auch allen anderen Passagieren. Kostenfreies W-Lan, TV, internationale Zeitungen und Zeitschriften, ein Internet-Terminal und Duschkmöglichkeiten sind dann inklusive. *MR*

MENSCHEN DER WIRTSCHAFT



FOTO: WOLFGANG DETEMPLE

Thomas Meyer (links) ist neuer Präsident der IHK NRW, Andreas Schmitz wurde in den Vorstand gewählt.

Andreas Schmitz im Vorstand von IHK NRW

Thomas Meyer, geschäftsführender Gesellschafter der TKM Gruppe mit Sitz in Remscheid, wurde heute zum neuen Präsidenten der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. (IHK NRW) gewählt. Der 62-jährige ist seit dem Jahr 2013 Präsident der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und seit November 2016 Vizepräsident von IHK NRW. Er folgt im Amt des Präsidenten der IHK NRW auf **Ralf Kersting**, der wegen eines beruflichen Wechsels zum

Jahresende 2017 seine IHK-Ämter niederlegte. Neu in den Vorstand von IHK NRW gewählt wurde **Andreas Schmitz** (Foto unten), Präsident der IHK Düsseldorf. Er ist Prokurist der HSBC Germany Holdings GmbH in Düsseldorf. IHK NRW, der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Beim Verein „Die jungen Unternehmer“ im Regionalkreis Niederrhein ist der Düsseldorfer Unternehmer **Paolo Anania** (Foto) zum neuen Regionalvorsitzenden gewählt worden.



Ihm zur Seite steht als Stellvertreter der Wuppertaler Familienunternehmer **Christian Tscharke** und **Kathrin de Blois**, Familienunternehmerin der zweiten Generation aus Mönchengladbach.

Wechsel an der Spitze: In die Geschäftsführung des Wirtschaftsclubs Düsseldorf trat am 1. Februar die ehemalige Stockheim-Managerin **Karin Bianga** (39) ein. Gemeinsam mit dem Gründer und langjährigen geschäftsführenden Gesellschafter **Rüdiger Goll** leitet sie den Club. Der bisherige Geschäftsführer **Hans-Joachim („Jobsi“) Driessen** hat den Vorsitz im Beirat des Wirtschaftsclubs Düsseldorf übernommen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist **Dr. Lukas Burkhardt** (38) zum Vorstand der Gerresheimer AG bestellt worden. Er hat innerhalb des Gerresheimer Vorstands die Verantwortung für den Geschäftsbereich Primary Packaging Glass übernommen.



Walter Denk ist seit 1. Januar neuer Vorsitzender der Geschäftsführung von 1&1 Versatel GmbH mit Hauptsitz in Düsseldorf. Er folgt in dieser Position **Dr. Jürgen Hernichel**, der eine neue Verantwortung bei der United Internet AG übernommen hat.



Die Aufsichtsgremien der Provinzial Rheinland, Düsseldorf, haben **Patric Fedlmeier** (50, Foto) zum

FIRMENFOTOS: FOTO: ANANIA: DIE JUNGEN UNTERNEHMER/DETLEF LIGNER

MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

neuen Vorstandsvorsitzenden des Konzerns bestellt. Zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wurde Privatkunden-Vorstand **Guido Schaefers** (49) ernannt. Fedlmeier ist Nachfolger von **Dr. Walter Tesarczyk** (64), der in den Ruhestand gegangen ist. Er hat sein Amt zum 1. Januar angetreten.



Sascha Felden erweitert die Riege der Geschäftsführer von Delta Management Consultants, einer Personalberatungsfirma mit Sitz in Düsseldorf. Felden, Jahrgang 1981, bringt über zwölf Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Personalberatung mit.



Lars Kleffner feierte am 2. Februar seinen 45. Geburtstag. Der gebürtige Dortmunder kam im Alter von drei Jahren ins Rheinland. Nach seinem Abitur absolvierte Lars Kleffner



– der Familientradition folgend – eine Ausbildung zum Speditionskaufmann bei Kühne + Nagel. 1994 wechselte er zur August Bertram GmbH & Co. KG, die sein Vater seit 1979 führte. Im Jahr 2011 wurde Lars Kleffner dort geschäftsführender Gesellschafter. Die Interessen seiner Branche vertritt der passionierte Tennisspieler und BVB-Fan auch ehrenamtlich: Er engagiert sich bei der IHK Düsseldorf als Mitglied der Vollversammlung und als Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Verkehr und Logistik. Zudem ist er Vorstandsmitglied des Landesverbandes Möbelspedition und Logistik im Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. (VVWL) sowie des Bundesverband Möbelspedition und Logistik e.V. (AMÖ).

Dennis Klusmeier vollendete am 3. Februar sein 50. Lebensjahr. Seine ersten beiden Lebensjahre verbrachte Dennis Klusmeier in Narabri, Australien, bevor er 1970 mit seinen Eltern die



Reise in die neue Heimat Düsseldorf antrat. Nach seiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten studierte er Betriebswirtschaftslehre, seit 1983 führt er in dritter Generation ein eigenes Taxiunternehmen. Als Vorstandsvorsitzender der Taxi Düsseldorf eG vertritt Dennis Klusmeier seit dem Jahr 2006 in der Öffentlichkeit und in politischen Gremien – etwa dem Ordnungs- und Verkehrsausschuss der Landeshauptstadt – die Interessen von 500 Taxiunternehmen mit zusammen 1.100 Fahrzeugen. In der Zeit von 2002 bis 2006 gehörte er dem Aufsichtsrat der Taxi Düsseldorf eG an. Bei der IHK Düsseldorf bringt er sich als gewähltes Vollversammlungsmitglied sowie im Ausschuss für Tourismus, Kongress- und Ausstellungswesen aktiv ein. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten engagiert sich Dennis Klusmeier im lokalen Brauchtum als Oberpolier der Gesellschaft Düsseldorfer Spiesratze e.V. 1911, beim Taxi-Ball sowie im Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.

Katrin Kühnast wird voraussichtlich ab Mai neue Geschäftsführerin der Geschäftsinitiative Zukunft durch Industrie e.V. Die Düsseldorferin übernimmt damit auch die Leitung der Geschäftsstelle des Vereins. Kühnast folgt auf **Dr. Meike Schiek**, die den Verein auf eigenen Wunsch verlässt, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Kühnast ist derzeit Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit in Düsseldorf und hatte zuvor verschiedene Positionen an unterschiedlichen Standorten der Bundesagentur für Arbeit inne.



JUBILÄEN

Folgende Firmen hatten im Januar Jubiläum:

4. Januar

25 Jahre - Knobel + di Mise GmbH, Velbert

8. Januar

25 Jahre - G + N Consult Baumanagement GmbH, Düsseldorf

21. Januar

25 Jahre - Lippke Sicherheitstechnik GmbH, Düsseldorf

22. Januar

25 Jahre - Sani Plan GmbH, Düsseldorf

25. Januar

25 Jahre - Centro Grundstücksentwicklungs GmbH, Düsseldorf

25. Januar

25 Jahre - Neue Mitte Oberhausen Projektentwicklung Be-teiligungs GmbH, Düsseldorf

UNTERNEHMENSTICKER

Bankhaus Lampe spendet 15.000 Euro an regionale Stiftungen.

Spendenaktion in den **Düsseldorf Arcaden**.

Grundstein für **Fürst & Friedrich** gelegt.

Henkel mit Top-Platzierung.

Heraeus Holding nutzt Artemeon-Software.

Vertical Gallery im Intercontinental.

Neue „Denkfabrik“ im **Lindner Hotel**.

L'Oréal führend im Bereich Nachhaltigkeit.

30 Jahre **Medimax**.

Neue Automaten bei der **Rheinbahn**.

Schlüsselregion: Digitalisierung anpacken.

Vingold gewinnt Druck & Medienaward.



Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter <http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker>

Auf die Plätze. Fertig. Loslassen.

Premium Economy Class:
für alle, die mehr wollen



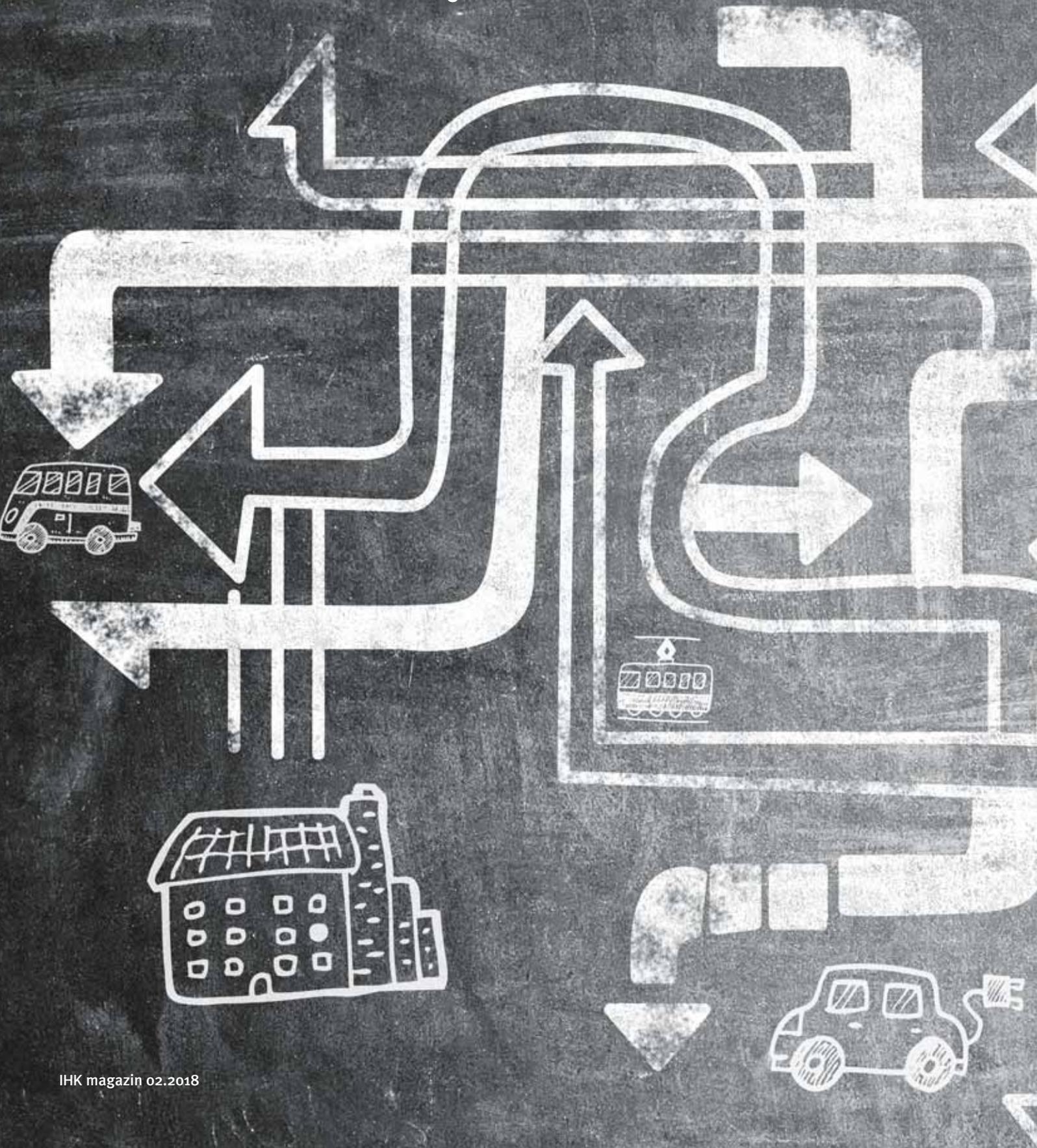
Es sind die kleinen Dinge, die das Leben schöner machen. Die neue Premium Economy Class ist voll davon. Geräumige Sitze und ein großer Fußraum für bis zu 50% mehr Platz. Dazu doppeltes Freigeäck und der Welcome Drink an Bord. So können Sie sich einfach zurücklehnen und vor allem eins genießen: mehr Entspannung.



Lufthansa

CLEVER UNTERWEGS

Chancen des betrieblichen Mobilitätsmanagements.







In wenigen Wochen droht Düsseldorf und damit tausenden Unternehmen Ungemach: Am 22. Februar entscheidet das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig über die Rechtmäßigkeit von Fahrverboten für Diesel-Fahrzeuge. Das könnte den Druck auf die Bezirksregierung Düsseldorf erhöhen, eine solche drastische Maßnahme umzusetzen. Ohnehin muss sie bereits nach aktueller Rechtslage alle möglichen Maßnahmen in Erwägung ziehen, um die Belastung durch Stickoxide zu reduzieren. Die Emissionen überschreiten seit langem die zulässigen Höchstwerte.

In Kürze legt die Bezirksregierung den aktualisierten Luftreinhalteplan für Düsseldorf vor, der am 1. Juli in Kraft treten soll. Neben einem möglichen Fahrverbot beschreibt der Plan auch andere Maßnahmen, die geprüft werden und insgesamt dazu beitragen

»Ein anderes Mobilitätsverhalten wirkt nachhaltiger als ein Fahrverbot.«

**Thomas Vieten,
IHK-Verkehrsreferent**

sollen, den Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickoxid pro Kubikmeter Luft einzuhalten. Den Sinn eines Fahrverbotes bezweifeln einige Experten ohnehin. Es lässt sich kaum kontrollieren, bei vergleichbaren LKW-Fahrverboten hält sich üblicherweise die Hälfte der Fahrer nicht daran.

Selbst wenn alle das Verbot beachten: Nach einiger Zeit sind die Autos ausgetauscht, die Fahrzeugflotten umgerüstet. Das Verkehrsaufkommen bleibt hoch und andere unerwünschte Emissionen werden weiterhin in die Luft geblasen, das klimaschädliche CO₂ sogar noch mehr. „Nachhaltiger als ein Fahrverbot wären tatsächliche Veränderungen im Mobilitätsverhalten“, betont Thomas Vieten, Verkehrsreferent der IHK Düsseldorf. Denn es geht nicht nur um saubere Luft, sondern auch darum, einen drohenden Verkehrskollaps zu vermeiden.

Die Summe macht den Erfolg

Das allerdings erfordert, dass alle mitmachen; und Unternehmen können viel tun – auch im eigenen wirtschaftlichen Interesse. Hier hilft ein gutes betriebliches Mobilitätsmanagement. Man kann an vielen kleinen und großen Schrauben drehen. Jede Maßnahme bringt für sich gesehen vielleicht nur einen bescheidenen Beitrag, aber die Summe macht den Erfolg aus.

Vorreiter sind natürlich Unternehmen, die den großen Wurf wagen wie zum Beispiel „Ihr Bäcker Schüren“ in Hilden: Das Unternehmen betreibt eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, die mit dem Strom die firmeneigenen Elektrofahrzeuge speist (mehr dazu Seite 21). Doch es geht für den Anfang auch eine Nummer kleiner: Jobtickets anbieten, Fahrgemeinschaften organisieren, Arbeitszeiten flexibilisieren, Home-Office anbieten. „Der Kreativität sind hier kaum Grenzen gesetzt“, macht Vieten Mut.

Im Einzelnen: Ein Firmenticket holt die Leute von der Straße und nimmt Hürden. „Man nutzt den öffentlichen Nahverkehr am ehesten, wenn man nicht vor jeder Fahrt überlegen muss, welches Ticket man zu kaufen hat“, sagt Vieten. Die Mitarbeiter können es auch privat nutzen und Geld für Sprit oder Parkgebühren sparen. „Wer einmal umgestiegen ist, bleibt meist dabei“, stellt der IHK-Verkehrsreferent fest.

Fahrrad statt Auto

Allerdings sind Busse und Bahnen im Berufsverkehr überfüllt, was viele abschreckt. Michael Schramek, geschäftsführender Gesellschafter des Beratungsunternehmens Eco Libro, denkt daher an weitere Lösungen. Eco Libro berät auch in Düsseldorf Unternehmen bei der Erarbeitung und Umsetzung intelligenter Mobilitätslösungen. „Im Berufsverkehr sitzt meist in einem Auto nur eine Person. Daran müssen wir arbeiten. Wenn in jedem Auto zwei Personen säßen, wäre der Stau weg und die Emissionen halbiert.“ Im Schnitt leben 30 bis 60 Prozent der Mitarbeiter von Firmen in einem Umkreis von zehn Kilometern – da würde es auch das Fahrrad oder Elektrofahrrad tun. Unternehmen könnten den Umstieg fördern und zum Beispiel Elektrofahrräder bezuschussen, schlägt Schramek vor. Die Mitarbeiter bewegen sich, tun noch was für ihre Gesundheit, werden ein Drittel weniger krank – und schon ist für die Firma ein Teil der Kosten wieder drin.

Fahrzeuge

Welche Vorgaben bestimmen die Anschaffung von Dienstwagen?

Preis	34%
Kraftstoffart	20%
CO ₂ -Ausstoß	7%
Altern. Antriebe	2%
Zweck	25%
Sonstige	2%
Keine	10%

Quelle: IHK Düsseldorf

»Wenn in jedem Auto zwei Personen säßen, wäre der Stau weg.«

Michael Schramek,
Eco Libro

In Stufen lässt sich das betriebliche Mobilitätsmanagement nun verfeinern und ausbauen. IHK-Experte Vieten nennt Beispiele: Zusammen mit Beratern könne man eine Wohnort-Analyse erstellen und für die Mitarbeiter optimale Arbeitswege errechnen lassen, Fahrgemeinschaften organisieren oder Carsharing-Angebote machen. Tiefer in die Unternehmensstruktur greifen Maßnahmen rund um die Organisation der Arbeit. Flexiblere Arbeitszeiten entlasten Straßen und Bahnen in den Stoßzeiten. Und wer im Home-Office arbeitet, belastet die Straße erst gar nicht. Wenn jeder einen Tag zu Hause bliebe, gäbe es ein Fünftel weniger Berufsverkehr. Das ist natürlich etwas stark vereinfacht, zeigt aber die Dimensionen.

Mitarbeiter locken

Fuhrparkmanagement – der nächste Hebel, an dem Firmen ansetzen können: In Düsseldorf sehe man so viele große Firmenwagen wie in kaum einer anderen deutschen Großstadt, stellt der Mobilitätsexperte Schramek fest. Über Anreizsysteme könne man Mitarbeiter zum Umstieg auf kleinere oder umweltfreundlichere Wagen bewegen – oder auch dazu, sie weniger zu nutzen oder ganz darauf zu verzichten: Die Ersparnis teilt sich die Firma mit den Mitarbeitern, und schon sind alle zum Sparen motiviert, genauso wie beim privaten PKW auch. Außerdem kann ein Unternehmen damit werben, etwas für Mitarbeiter und Umwelt zu tun.

„Das macht die Firma als Arbeitgeber attraktiver“, so Schramek, in Zeiten des Fachkräftemangels ein Zusatz-Argument für ein intelligentes Mobilitätsmanagement.

Weitere Möglichkeit für Firmen, insbesondere kleinere: sich zusammentun. „Im Gewerbegebiet kann man sich etwa gemeinsam für die Einrichtung einer notwendigen Bushaltestelle einsetzen oder auch Jobtickets gemeinsam anbieten“, sagt Vieten. Die IHK organisiert zudem für Unternehmen mit weniger als 50 Interessenten den Zugang zu Firmentickets der Rheinbahn (siehe Seite 26).

E-Mobilität nutzen

Und schließlich darf der Hinweis auf die Elektromobilität nicht fehlen. Hier kommen zum Beispiel die Stadtwerke ins Spiel. Die Realität trotz aller Bedenken um Ladezeiten und Praktikabilität: „Die Nachfrage explodiert“, konstatiert Klaus Teske,

Projektleiter Elektromobilität bei den Stadtwerken Düsseldorf. Voraussetzung für den Erfolg ist eine ordentliche Lade-Infrastruktur und da stehe Düsseldorf vergleichsweise gut da: Fast 80 Ladesäulen mit rund 200 Ladepunkten (Steckdosen) gibt es bereits im Stadtgebiet.

Eine davon ist seit Anfang Januar vor dem Hauptgebäude der IHK Düsseldorf zu finden (siehe Seite 19). Weitere sollen folgen. Mangelnde Kapazitäten taugen also nicht als Ausrede, E-Fahrzeuge abzulehnen. Die Stadtwerke selbst machen es vor, sie haben mehr als 20 elektrisch betriebene Fahrzeuge im Einsatz. »Innerhalb des Stadtgebietes ist die Frage der Reichweite kein Thema«, ist Teske überzeugt. Durchschnittlich fährt der deutsche Arbeitnehmer nur rund 40 Kilometer am Tag.

Allerdings kann die Stromversorgung der E-Autos im privaten Umfeld – vor allem bei Mehrfamilienhäusern – schwierig sein, doch hier gibt es nach Auskunft des Experten viele intelligente Lösungen, wie etwa zeitversetztes oder prioritäres Laden (die Bevorzugung bestimmter Wagen). Und Nutzer von Firmenwagen müssen sich beim Laden zu Hause keine Sorgen machen, auf den Kosten sitzenzubleiben – auch dies lässt sich heute intelligent abrechnen. Voraussetzung ist eine frühzeitige Planung, sagt Teske.

Fazit: Es gibt also zahlreiche Ansätze, auch ohne Fahrverbote einen Beitrag zur Luftqualität zu leisten und nebenbei noch das Unternehmen besser aufzustellen. Unterstützung finden Firmen übrigens bei der Initiative »Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf«, an der neben der Stadt auch die IHK und die Handwerkskammer mitwirken.

Jürgen Grosche

»Innerhalb des Stadtgebietes ist Reichweite kein Thema.«

Klaus Teske, Stadtwerke Düsseldorf

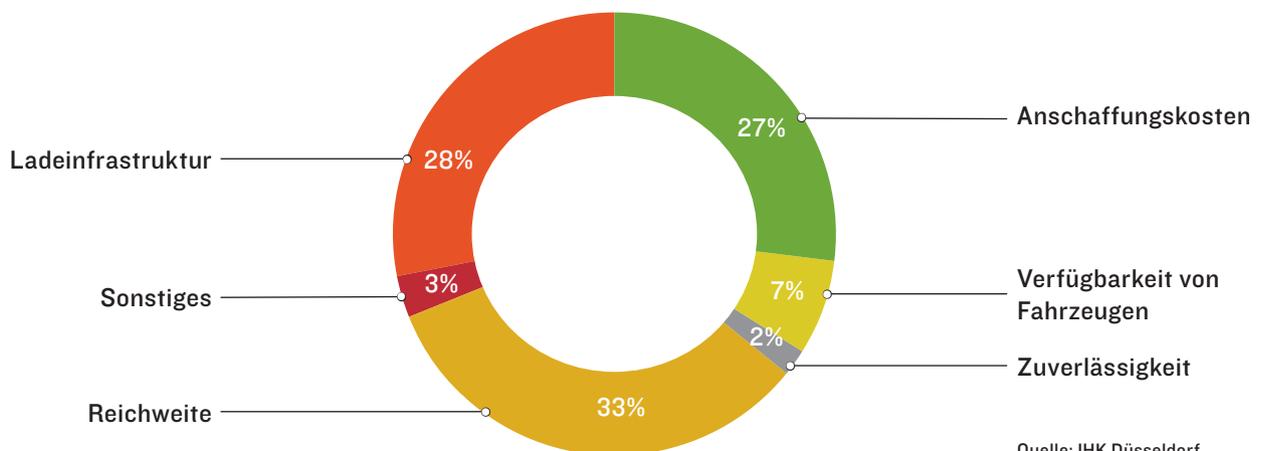
MESS- UND GRENZWERTE

Eine europaweit gültige Luftqualitätsrichtlinie verlangt, dass man im Jahresdurchschnitt in einem Kubikmeter Luft nicht mehr als 40 Mikrogramm Stickstoffdioxid finden darf. Wie das erreicht werden soll, regelt der Luftreinhalteplan, der in NRW von den Bezirksregierungen erstellt wird. Neben Fahrverboten kommen auch andere Maßnahmen in Frage, etwa die Stärkung des ÖPNV, die Nutzung emissionsfreier E-Autos und Busse, der Ausbau des Radwegenetzes sowie die Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte.

Welche Schadstoffe in der Luft sind und in welcher Konzentration – all dies messen Spezialisten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (Lanuv). Sie bieten damit der Bezirksregierung die fachlich-technischen Vorleistungen als Grundlage für die Entscheidung über mögliche Maßnahmen.

In Nordrhein-Westfalen messen und überwachen 64 Messstationen rund um die Uhr die Luftqualität. Weitere 75 so genannte Passivsammler liefern laborbasierte Monatswerte für Stickstoffdioxid. Mit Modellierungen und weiteren Berechnungen ergänzen die Experten die Ergebnisse, sie können so ziemlich präzise die Quellen von Schadstoff-Emissionen bestimmen. Und so zeigte sich, dass für Überschreitungen des Stickoxid-Grenzwertes zu 60 bis 70 Prozent der Straßenverkehr verantwortlich ist. Auch welche Wirkung verschiedene Maßnahmen haben, können die Spezialisten prognostizieren, beim Verkehr zum Beispiel in einem Modal Split, also der Aufteilung auf Autos, Busse usw. Dabei lässt sich auch berechnen, wie sich die Luftqualität bei Veränderungen des Splits wandelt.

Welche Hindernisse sehen Unternehmen bei der Nutzung alternativer Antriebe?



Quelle: IHK Düsseldorf

Ladesäule für Elektroautos vor der IHK

Für Elektrofahrzeuge gibt es zwei neue Ladepunkte mitten in der Düsseldorfer Innenstadt: Die IHK hat den Stadtwerken dafür zwei Parkplätze vor ihrem Gebäude am Ernst-Schneider-Platz zur Verfügung gestellt.

„Die IHK will mit gutem Beispiel vorangehen, wenn es um moderne Mobilität in Düsseldorf und um die Vermeidung von Emissionen geht“, so Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf (links im Bild) bei der offiziellen Inbetriebnahme der neuen Ladestation. IHK und Stadtwerke werden in der Bereitstellung und Wartung sowie dem Betrieb der Elektro-Ladesäule kooperieren.

„Mit der Ladesäule leisten wir einen Beitrag zu sauberer Luft und zeigen, wie unsere Forderung nach Alternativen zu Fahrverboten umgesetzt werden kann“, so Berghausen. Im Frühjahr hat die Vollversammlung der IHK Düsseldorf in einem Positionspapier Vorschläge zur Umsetzung des Luftreinhalteplans gemacht – und die werden von der IHK bereits realisiert: So



Die neue Ladestation vor der IHK Düsseldorf wird in Betrieb genommen.

Voraussetzung
Zugangskarte mit RFID-Chip der Stadtwerke Düsseldorf

Zugangskarte
kann beantragt werden unter www.swd-ag.de/formulare/tankkarte

Laden
Standardisierter Typ-2-Stecker oder Schuko-Stecker

sind die IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit Firmentickets ausgestattet, im laufenden Jahr wird die IHK den eigenen Fuhrpark auf Hybridfahrzeuge umstellen. „Die zukunftsgerichtete Entwicklung der Mobilitätsinfrastruktur ist eine zentrale Antwort auf die Probleme, die wir in wachsenden Ballungsräumen wie Düsseldorf haben, etwa die Luft- und Lärmbelastungen durch immer mehr Verkehr“, erklärte IHK-Vizepräsident Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG (rechts im Bild). „Dazu gehört als ein Baustein auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in Düsseldorf – und wir sind stolz darauf, dass die Landeshauptstadt einen führenden Platz in Deutschland bei der Zahl der Ladepunkte einnimmt.“

FOTO: PAUL ESSER

edVcate

SEMINARE | COACHING | BERATUNG

+49 202 2 54 50 06

service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de





Dr. Mario Herger, 1971 in Wien geboren, leitet das US-amerikanische Beratungsunternehmen Enterprise Garage Consultancy und lebt seit 2001 im Silicon Valley, südlich von San Francisco. Der langjährige SAP-Entwicklungsleiter und -Innovationsstrategie forscht nach Technologietrends, schreibt Bücher und berät Firmen, die den Unternehmergeist aus dem Silicon Valley auf ihre Organisationen übertragen wollen.

FOTO: MARIO HERGER

Wie läuft es am einfachsten rund?

Interview mit **Mario Herger**, Forscher und Berater im Silicon Valley, zu Mobilitätstrends.

Wie sind Sie heute zur Arbeit gekommen?

Ich gehe nur ein paar Schritte zu Fuß, mein Arbeitsplatz ist bei mir zu Hause. Wenn ich Beratungstermine habe, dann nehme ich das Auto oder den Zug.

Viele Pendler, die sich tagtäglich durch den Berufsverkehr zur Arbeit quälen, würden sich wünschen, hin und wieder zu Hause arbeiten zu dürfen. Wäre das ein Rezept gegen zunehmende Staus und Umweltbelastungen?

Home-Office-Tage würden den Berufsverkehr sicher entzerren. Wer zu Hause arbeitet, hat weniger Stress, spart Zeit und Geld. Häufig sind dafür nur geringe technische Investitionen nötig. Aber nicht in jeder Branche lassen sich flexible Arbeitszeitmodelle realisieren, und gerade in Deutschland wird Heimarbeit immer noch kritisch gesehen. Sie wissen schon: „Die trinken nur Kaffee und tun nichts ...“.

Welche Möglichkeiten haben Arbeitgeber dann, die Mobilität ihrer Mitarbeiter positiv zu beeinflussen?

Schauen Sie sich Firmen wie Google oder Facebook an. Sie tun alles, damit ihre Beschäftigten bequem, sicher und umweltschonend zur Arbeit kommen, denn der Wettbewerb um die besten Talente nimmt zu. Mitarbeiter, die nicht sinnlos im Stau stehen wollen, können zum Beispiel firmeneigene Shuttle-Busse nutzen, in denen sie über W-Lan arbeiten oder einfach nur entspannen können. Wer lieber selbst fahren, aber nicht stundenlang einen Parkplatz suchen will, der kann ein Fahrzeug aus dem Car-Sharing-Pool nutzen. Auf dem Firmengelände gibt es Elektroautos und Fahrräder, die man für Termine außer Haus oder private Erledigungen leihen kann, außerdem hunderte kostenfreie Ladestationen. Die Arbeitszeiten sind flexibel, auch Home-Office ist erlaubt. So kann betriebliches Mobilitätsmanagement aussehen. Und damit nicht genug: Die großen Internetkonzerne, aber auch kleine Start-ups arbeiten mit Hochdruck an Konzepten

für die Mobilität von morgen, sie erforschen das autonome und klimafreundliche Fahren, stecken viel Geld in neue Technologien. Allein in Kalifornien haben 50 Unternehmen die Lizenz, selbstfahrende Autos auf öffentlichen Straßen zu testen. Das ist die Zukunft. Ein Billionen-Dollar-Markt, von dem viele ein Stück abhaben wollen.

Können auch kleinere Unternehmen einen Beitrag zur betrieblichen Mobilität leisten?

Unbedingt. Nicht jeder will und kann seine Fahrzeugflotte auf Elektrobetrieb umstellen, aber schon flexible Arbeitszeitmodelle, die es den Mitarbeitern vielleicht sogar erlauben, tageweise zu Hause zu arbeiten, sind ein Anfang. Auch die Reduzierung des eigenen Fuhrparks durch die Teilnahme an einem Rad- oder Car-Sharing-Programm ist ein Schritt hin zu umweltfreundlicher Mobilität. Noch dazu sind dadurch erhebliche Einsparungen möglich, weil auch teure Stellplätze und Unterhaltungskosten wegfallen. Die junge Generation macht es doch vor: Sie braucht kein Eigentum, um glücklich zu sein. Sie leiht und teilt – und sie ist bereit, sich auf die Mobilität der Zukunft einzulassen.

Wie lassen sich solche Maßnahmen am besten umsetzen?

Jedes Unternehmen hat andere Anforderungen an die betriebliche Mobilität und kann den eigenen Bedarf nur selbst ermitteln. Es wäre falsch, diese Maßnahmen bürokratisch und aus der Chefetage heraus verordnen zu wollen. Die Mitarbeiter sollten entscheiden dürfen, was sinnvoll ist. Das Job-Ticket für den ÖPNV, die Arbeit im Home-Office oder vielleicht der E-Transporter für Lieferfahrten? Die Beschäftigten wissen am besten, was zum Bedarf passt, und werden am besten so früh wie möglich in die Veränderungsprozesse eingebunden. Hat man die Chance, selbst an Neuerungen mitzuwirken, dann ist man eher bereit, alte Gewohnheiten aufzugeben.

Viele Unternehmen tun sich damit trotzdem schwer. Warum?

Das hat mit der Einstellung der Firmenchefs zu tun. Einige haben noch nicht verstanden, dass Innovationen und Benefits für Mitarbeiter einen Imagegewinn bedeuten, der mit Geld nicht zu bezahlen ist. Firmen, die nachhaltig wirtschaften, die sich für das Wohl ihrer Belegschaft und die Umwelt einsetzen, werden in der Öffentlichkeit positiv gesehen. Zusatzleistungen wie ein Job-Ticket oder die Mitgliedschaft in einem Sharing-Programm steigern die Motivation der Beschäftigten und so am Ende die Wettbewerbsfähigkeit. Aber vor allem patriarchisch geführte Unternehmen lassen ihren Mitarbeitern häufig kaum Freiheiten und belohnen

»Das selbstfahrende Auto muss doch nicht perfekt sein.«

»Die betriebliche Mobilität der Zukunft wird effizienter.«

sie – wenn überhaupt – mit dem altbewährten Dienstwagen. Dabei wird es vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels in Zukunft noch wichtiger sein, attraktiv zu bleiben. Junge Talente werden sich für Unternehmen entscheiden, die ein stimmiges Vergütungspaket haben, die offen für neue Ideen sind, und bereit, den Wandel mitzugestalten.

Bei selbstfahrenden Autos warnen Kritiker davor, Robotern gänzlich die Kontrolle zu überlassen.

Dieses Verhalten ist typisch deutsch. Man setzt eine Ethik-Kommission ein, die Leitlinien entwickelt, um die Risiken des automatisierten Fahrens zu minimieren. Tatsächlich verhindert diese aber die Chancen. Das selbstfahrende Auto muss doch nicht perfekt sein. Führt ein Roboter nur zehn Prozent besser als der Mensch, dann sterben pro Jahr nicht mehr 3.500 Menschen auf deutschen Straßen, sondern 350 weniger. Angesichts dieser Zahlen müsste manuelles Fahren sehr bald verboten werden. In den USA gibt es bereits die „Vision Zero“, das Ziel von null Verkehrstoten spätestens ab dem Jahr 2040. Man setzt alles daran, den Verkehr zu reduzieren und sicherer zu machen, dabei ist das selbstfahrende Auto eine Schlüsseltechnologie.

Wie wird die betriebliche Mobilität der Zukunft aussehen?

Wir werden Autos und Transporter anders nutzen als heute. Es wird mobile Büros und Werkstätten, rollende Hotels und Tante-Emma-Läden geben – allesamt selbstfahrend und zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar. Konsumenten müssen nicht mehr zum Geschäft kommen, die Ware kommt auf Rädern zu ihnen, wann immer sie es wünschen. Automatisierte Laster liefern rund um die Uhr – bei jedem Wetter, ohne Ruhezeiten, und sie verbrauchen dank modernster Computertechnologie weniger Kraftstoff als heute. Autonome Elektro-Taxis bringen Mitarbeiter zu ihren Unternehmen und zurück nach Hause – selbst in die tiefste Provinz, wo es ansonsten keinen flächendeckenden ÖPNV gäbe. Für Unternehmen sind diese selbstfahrenden Shuttle-Services bezahlbar, weil die Lohnkosten für den Fahrer entfallen. Wegeunfälle können reduziert, der Verkehrsfluss und die Sicherheit auf den Straßen verbessert werden. Man kann also sagen: Die betriebliche Mobilität der Zukunft wird effizienter – in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht.

Sylvia Rollmann

Das vollständige Interview mit Mario Herger ist im Internet zu finden unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 3967814)



MOBILITÄTS PARTNER DÜSSELDORF

WERDEN SIE MOBILITÄTSPARTNER!

Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich bewegen können. Garant dafür ist auch künftig der Erhalt von Mobilität, wenn sie nicht nur effizient, sondern auch umweltverträglich gestaltet wird.

Positive Umwelteffekte durch geringere Emissionen sind daher das Ziel der Mobilitätspartnerschaft von Wirtschaft und Stadt Düsseldorf. Die Initiative will die Unternehmen ermutigen, sich jetzt damit zu beschäftigen, wie sie künftig mobil bleiben können.

Als Mobilitätspartner bekennen Sie sich als Unternehmer zu einer effizienten und umweltgerechten Mobilität. Ihr Vorteil: Mit praxistauglichen Maßnahmen organisieren Sie Ihre betriebliche Mobilität effizienter und ökologischer. Und nicht zuletzt können Sie als Mobilitätspartner Ihr Umwelt-Engagement auch zeigen: mit dem Logo „Mobilitätspartner Düsseldorf“.

Mehr dazu unter: www.duesseldorf.de/mobilitaetspartnerschaft



E-Auto-Ladepark der Bäckerei Schüren mit einem emissionsfreien Kleinwagen für die Auszubildenden.

Innovativ on Tour

Schon heute setzen viele Unternehmen Mobilitätskonzepte um, die Verkehr und Innenstädte entlasten und den Firmen enorme Vorteile bringen. Eine Auswahl.

Roland Schüren, Inhaber des Unternehmens „Ihr Bäcker Schüren“ in Hilden, hat nicht nur Brötchen oder Kuchen im Angebot. Wer möchte, bekommt bei dem Unternehmer auch Strom. „Wir produzieren häufig mehr Energie, als wir brauchen. Also haben wir einen öffentlichen E-Auto-Ladepark eingerichtet“, erzählt Schüren. Im Geschäft bekommt der Kunde eine Ladekarte und kann sein Auto kostenlos an einem der 20 Plätze mit Strom betanken, den Schüren auf verschiedene Weise gewinnt. Er besitzt eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und kühlt seine Ware mithilfe von Sonden, die 99 Meter tief unter der Erde liegen. Auch das Prinzip der Wärmerückgewinnung macht er sich zunutze. „Unser Ziel ist es, aus eigener Kraft CO₂-neutral zu werden. Zu gut 90 Prozent haben wir dieses Ziel schon erreicht, die letzten paar Prozente für das Erdgas der noch nicht elektrisch fahrenden Lieferwagen werden zurzeit noch durch Ausgleichmaßnahmen neutral gerechnet. Gas haben wir bereits durch Biomasse aus Holzpellets ersetzt“, sagt Schüren, dessen Energiekonzept schon Delegationen aus den USA, Frankreich, Indonesien oder den

» Wir produzieren häufig mehr Energie, als wir brauchen.«

Roland Schüren, „Ihr Bäcker Schüren“

Fidschi-Inseln angelockt hat. Seine Mitarbeiter liefern mit Elektro- und Erdgaslieferwagen aus, seinen Azubis stehen zwei emissionsfreie Kleinwagen für den Weg zur Arbeit zur Verfügung. „Wir haben unsere Benzinkosten auf null gesetzt und durch die geringen Energiekosten haben sich die Investitionen in unsere nachhaltigen Anlagen amortisiert“, sagt Schüren. „Dass wir uns um die Umwelt und um Nachhaltigkeit kümmern, passt zu unserem Selbstverständnis als Lebensmittelhersteller. Zudem war ich schon immer ein Anhänger einer Natürlichkeitsphilosophie und biete auch mehr Bio- als konventionelle Produkte an. Unsere Kunden goutieren das.“

Begeistert von der 1905 gegründeten Bäckerei mit ihren 250 Mitarbeitern war auch die Jury des Effizienz-Preises NRW 2017. Sie überzeugte das ganzheitliche Unternehmenskonzept, die Klimaneutralität, die ökologischen Produkte und das zukunftsorientierte Mobilitätskonzept. Darum wurde „Ihr Bäcker Schüren“ Ende Januar mit dem Sonderpreis des Effizienz-Preises NRW 2017 ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Effizienz-Agentur NRW verliehen, die im Auftrag des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums arbeitet.



Die Elektro-Fahrzeuge von Incharge liefern an Endkunden zu festen Zeiten. Im Bild: Michael te Heesen (links), Prokurist und Projektleiter, und Holger te Heesen, Geschäftsführer.

Weniger Transporter in der Innenstadt

Produkte aller Art transportieren die Fahrzeuge des Dienstleisters ABC-Logistik aus Düsseldorf. Die Art und Weise der Anlieferung ist allerdings einzigartig in Deutschland. Sie erfolgt gezielt und entlastet damit die unter tausenden Lastern ächzende Innenstadt. „Wir haben nach einer Testphase von rund einem Jahr das Start-up Incharge am Markt eingeführt, eine Marke unseres Unternehmens ABC-Logistik GmbH. Incharge liefert seinen Partnern einmal am Tag gebündelt und zu einer fest verabredeten Uhrzeit alle Waren, die für den Tag gebraucht werden“, erklärt Geschäftsführer Holger te Heesen. Die Partner werden also nicht mehr mehrmals täglich von Paketboten und anderen Speditionen aufgesucht, die häufig nur geringe Mengen liefern, aber Zeit kosten, weil Ware angenommen und einsortiert werden muss, obwohl sie gerade vielleicht gar nicht gebraucht wird. Sie können sich auf einen festen Termin mit festem Sortiment einstellen und sparen somit Zeit und Ressourcen.

Händler und Geschäfte geben ihren Lieferanten als Anlieferadresse das Lager von Incharge im Hafen Düsseldorf an, halten so teure Verkaufsflächen frei von Lagerware und können so nun auch größere Mengen bei ihren Lieferanten ordern. Ein weiterer enormer Vorteil des Konzepts, das te Heesen in



»Es fahren weniger halb gefüllte Wagen herum.«

Holger te Heesen,
Incharge

Kooperation mit der Stadt, der IHK und verschiedenen Interessenverbänden entwickelt hat, ist die Reduzierung der derzeit rund 10.000 Transporter, die täglich in die City fahren. „Es fahren weniger halb gefüllte Wagen herum, die diverse Stationen anfahren, und wir entlasten die Stadt, da unsere LKW außerhalb der Stoßzeiten unterwegs sind“, sagt te Heesen. Per Mail oder SMS informiert Incharge seine Partner und sagt ihnen, was in seinem Lager am Hafen vorrätig ist.

Das Start-up bietet den Geschäften zusätzlich die direkte Lieferung mit reinen Elektro-Fahrzeugen zu festen Zeiten nachmittags oder abends an Endkunden und macht damit sogar den großen Online-Händlern Konkurrenz. Die eingesetzten Laster sind alle Euro-6-Dieselfahrzeuge oder schon ganz emissionsfrei. Langfristig möchte das Unternehmen nur noch Elektromobile einsetzen. Längst haben andere Kommunen Interesse an dem Konzept angemeldet, das im vergangenen Sommer Gewinner des Wettbewerbs „Creating a Smart City“ des Digitalprojekts Digihub NRW war.

„Schon seit 20 Jahren setzen wir uns für nachhaltige, innovative und intelligente Lösungen für die Versorgung der Innenstadt mit Warenlieferungen ein. Für mich ist es eine Art Lebenswerk“, sagt Holger te Heesen.



Company-Carsharing bedeutet: Ungenutzte Dienstwagen werden allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

Zuschüsse für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Ebenfalls Gewinner eines Ideen-Wettbewerbs für Nachhaltigkeit ist die Düsseldorfer Werbeagentur BBDO. Deren Tochterunternehmen, der Dienstleister Ad Agency Services GmbH, erhielt für sein innovatives Mobilitätskonzept eine Auszeichnung der von Bundesumwelt- und Bundesverkehrsministerium gestifteten Initiative „mobil gewinnt“. Die Idee: BBDO stellt ein Mobilitätsbudget zur Verfügung, das es den Mitarbeitern erlaubt, immer genau das Verkehrsmittel zu wählen, das sie gerade brauchen – unter dem Aspekt der nachhaltigen

»Kunden und Mitarbeiter fordern ein nachhaltiges Wirtschaften zunehmend ein.«

Axel Pfaff, Ad Agency Services

Nutzung. „Wir planen beispielsweise ein Company-Carsharing. Oft stehen Dienstwagen von Kollegen ungenutzt in der Firmengarage. Die sollen nun Pool-Wagen werden, mit denen auch andere Mitarbeiter fahren können“, sagt Sanya Hermes, Managerin Sustainability bei BBDO. „Unser Programm umfasst viele weitere Einzelmaßnahmen: So sollen unsere Mitarbeiter etwa über die Firma Fahrräder, auch E-Bikes, leasen können.“ Axel Pfaff, Geschäftsführer von Ad Agency Services, möchte die Belegschaft dazu ermuntern, häufiger zugunsten öffentlicher Verkehrsmittel auf Auto oder Flugzeug zu verzichten. „Wir spüren,

FOTO: SHUTTERSTOCK



GEWERBEBAU VITAL

• Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Sebastian Schmitz • Tel. +49 171 767 90 49 • schmitz@regnauer.de

BUDGET-PLANER

» online.



www.regnauer.de/objektbau

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.



Auch so kann Verkehr reduziert werden: Mitarbeiter arbeiten von Zuhause oder einem anderen Ort ihrer Wahl.

dass Kunden und Mitarbeiter ein nachhaltiges Wirtschaften zunehmend einfordern. Schon deshalb werden wir nun schrittweise unsere Ideen, mit denen wir beim Wettbewerb ‚mobil gewinnt‘ erfolgreich waren, umsetzen“, sagt Pfaff. „Dazu zählt auch, dass unsere Mitarbeiter noch stärker umweltschonende Verkehrsmittel nutzen.“

Die Agenturgruppe BBDO, die am Standort Düsseldorf rund 1.000 Mitarbeiter beschäftigt, wird ihr Mobilitätsprogramm bis Mitte dieses Jahres fest verankert haben.

„Wer zuhause arbeitet, ist besonders motiviert.“

Ein einfacher Weg, Straßen und Luft zu entlasten, ist es, den Mitarbeitern die Möglichkeit einzuräumen, regelmäßig auf den Weg zur Arbeit zu verzichten. Das Konzept Home-Office gehört seit Jahren zur Unternehmenskultur des Telekommunikationskonzerns Vodafone. „Alle unsere Mitarbeiter verfügen über eine mobile Büroausstattung und können sich von überallher in das Firmennetz einloggen“, sagt Sprecherin Ute Brambrink. Bis zur Hälfte der Zeit steht es ihnen frei, von Zuhause oder einem anderen Ort ihrer Wahl zu arbeiten. „Wir arbeiten zudem im Open Space, das heißt, dass kein Mitarbeiter abgeschottet in seinem Büro sitzt, sondern auf offener Fläche innerhalb der Abteilung mit den anderen Kollegen“, erläutert Brambrink. Das gelte



»Wir wollen weg von einer Präsenz- und hin zu einer Ergebniskultur.«

Ute Brambrink, Vodafone

im Übrigen für alle Mitarbeiter – einschließlich der Geschäftsführung.

Auch das Home-Office habe sich absolut bewährt. Die Sorge, dass die Mitarbeiter zuhause weniger oder sogar überhaupt nicht arbeiten würden, sei unbegründet, im Gegenteil. „Die Kollegen schätzen das Vertrauen, dass ihnen das Unternehmen entgegenbringt und sind besonders motiviert, gute Arbeit abzuliefern. Die Möglichkeit, auf diese Weise Arbeit, Familie und Freizeit besser miteinander zu koordinieren, bringt hohe Zufriedenheit und damit am Ende bessere Resultate für alle“, sagt Brambrink. „Wir wollen weg von einer Präsenz- und hin zu einer Ergebniskultur. Für eine gute Unternehmenskultur ist es aber dennoch wichtig, dass jeder regelmäßig auch in der Firma anwesend ist. Der direkte Austausch mit den Kollegen ist schlichtweg unverzichtbar.“ Davon abgesehen können die Kollegen in dem Umfeld arbeiten, das ihnen am besten gefällt. „Dazu passt auch unser Prinzip des papierlosen Büros. Durch mobile Technologien und die Möglichkeit, von überall auf unser System zuzugreifen, gibt es bei uns keine Aktenordner mehr“, sagt Ute Brambrink. Auch das hilft dem Umweltschutz langfristig und schränkt die Mobilität in keiner Weise ein. Dass sich beide Aspekte nicht ausschließen, sondern wunderbar ergänzen, haben diese Firmen bewiesen.

Gesa van der Meyden

Welche mobilitätsbezogene Infrastruktur stellen Unternehmen ihren Mitarbeitern zur Verfügung?

Kostenlose Mitarbeiterparkplätze	33%	
Kostenpflichtige Mitarbeiterparkplätze	3%	
Fahrradabstellplätze	23%	
Ladesäulen	2%	
Umkleiden	21%	
Duschen	18%	

Quelle: IHK Düsseldorf

ANZEIGE

ANZEIGE

Postcon – Spezialist für Geschäftspost ganz in der Nähe

Schon gewusst? Der zweitgrößte Briefdienstleister Deutschlands sitzt ganz in Ihrer Nähe. Postcon mit Sitz in Ratingen ist Spezialist für Geschäftspost und bietet seinen Kunden hohe Einsparpotentiale dank niedriger Portopreise. Für Düsseldorfer Unternehmen lohnt es sich zu vergleichen. Schon das Basis-Porto ist günstig. Je nach Sendungsart und -volumen sowie Zustellzeitraum lassen sich attraktive Extra-Einsparungen erzielen: Postcon Kunden berichten von zehn Prozent und mehr. Das rechnet sich schnell und dauerhaft.

Ob Geschäftsbriefe, Rechnungen oder Mailings, die Abholung kann organisiert werden. Gerne übernimmt Postcon ebenfalls die Frankierung, auf Wunsch mit eigenem Firmenklischee.

Vorallem für kleine und mittelständische Unternehmen bedeutet das neben der Portoersparnis auch weniger internen Aufwand, da möglicherweise das Frankieren und der Weg eines Mitarbeiters zum Briefkasten entfällt.

Zuverlässig zugestellt wird an bundesweit jeden Haushalt – in NRW durch eigene Postcon Zusteller oder darüber hinaus über Dritte, wahlweise auch klimaneutral. Mehr als eine Milliarde zugestellter Sendungen pro Jahr beweisen, dass der marktführende alternative Briefdienstleister sein Handwerk versteht.

Gut. Günstig. Postcon.

Weitere Informationen und individuelles Angebot unter 0800 3 533 533 oder www.postcon.de



Foto: Postcon



IHK-Service zur betrieblichen Mobilität

MOBILITÄTSPARTNERSCHAFT DÜSSELDORF¹

Die Initiative unterstützt die Unternehmen in der Landeshauptstadt bei der betrieblichen Mobilität sowie der Mobilität der Mitarbeiter und setzt sich kurzfristig, aber auch nachhaltig für erfolversprechende Rahmenbedingungen und Infrastrukturmaßnahmen ein. Die Initiative ermutigt die Unternehmen außerdem, sich jetzt mit dem Thema Mobilität auseinanderzusetzen und effiziente sowie umweltgerechte Mobilität im eigenen Unternehmen umzusetzen. Vom Industriekonzern bis zum Handwerksbetrieb, von der Spedition bis zum Internetdienstleister – die Mitglieder der Partnerschaft profitieren von ihrem Engagement und zeigen Verantwortung für die Umwelt. Die Partnerschaft bietet Informationen aus erster Hand, den Austausch mit Gleichgesinnten und die öffentliche Präsentation des Unternehmensengagements durch das Logo der „Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf“. Weitere Informationen unter www.duesseldorf.ihk.de/mobilitaetspartnerschaft

SCHULUNG ZUM/ZUR BETRIEBLICHEN MOBILITÄTSMANAGER/IN¹

Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Der Verkehrszuwachs hat allerdings zunehmend ökonomische und ökologische Folgen. Vor dem Hintergrund von drohenden Dieselfahrverboten und Parkplatzmangel, aber auch von aktuellen Mobilitätstrends müssen sich Unternehmen anpassen, um ihre Mobilität zu sichern, Fachkräfte zu binden, Energie einzusparen und

die Gesundheit zu fördern. Mit der Schulung zum/zur betriebliche/n Mobilitätsmanager/in der IHKs können sich Mitarbeiter praxisnah qualifizieren und zur systematischen Verbesserung der unternehmenseigenen Mobilität beitragen. Weitere Informationen und Termine unter www.mittelstand-energiewende.de/unsere-angebote/betrieblicher-mobilitaetsmanagerin-qualifizierung-fuer-mitarbeiter/

LADESÄULE FÜR ELEKTROAUTOS¹

Siehe Seite 17.

FIRMENTICKETS FÜR ALLE MITARBEITER²

Die IHK Düsseldorf ermöglicht Mitgliedsunternehmen mit weniger als 50 Interessenten für ein „Firmenticket“ des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr, ein vergünstigtes Abonnement für ihre Mitarbeiter abzuschließen. Sie sparen elf Prozent auf den eigentlichen Abonnement-Preis. Voraussetzung für den Erhalt des Firmentickets ist die Mitgliedschaft bei der IHK zu Düsseldorf, eine Firmenticket-Vertragslaufzeit je Mitarbeiter für mindestens ein Jahr und eine Einzugsermächtigung für alle abonnierten Firmentickets an die Rheinbahn AG.

AZUBIS – MOBIL MIT BUS UND BAHN³

Auszubildende im IHK-Bezirk Düsseldorf sind viel unterwegs: Zum Betrieb, in die Berufsschule und natürlich auch in ihrer Freizeit. Hierfür nutzen viele von ihnen das „Young Ticket Plus“ des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR). Die gute Nachricht: Zum 1. Januar 2018 ist das „Young Ticket Plus“ noch attraktiver geworden, denn es gibt keine Preisstufen mehr. Das heißt, dass das Ticket rund um die Uhr und VRR-weit gültig ist. Ein Kauf von Zusatztickets ist nun nicht mehr nötig. Ganz besonders davon profitieren werden Kunden, die längere Strecken fahren (bisherige Preisstufen B bis D). Die „Young Ticket Plus“-Monatskarte kostet 69,95 Euro (im Abo 59,95 Euro). Infos zu den aktuellen Konditionen unter www.youngticketplus.de

FACHKUNDEPRÜFUNGEN VERKEHR⁴

Die IHK kümmert sich als hoheitliche Aufgabe um die Prüfungen für folgende Fachkundenachweise im Verkehrsbereich: Taxi- und Mietwagenverkehr, Omnibusverkehr und Güterkraftverkehr. Diese sind Voraussetzung für die jeweilige Genehmigung, um als selbständiger Unternehmer tätig zu sein. Darüber hinaus nimmt die IHK Prüfungen zur Berufskraftfahrerqualifikation, für Gefahrgutfahrer und für Gefahrgutbeauftragte ab. Termine online unter

KONTAKT

Thomas Vieten¹

Telefon 0211 3557-270



vieten@duesseldorf.ihk.de

Ailine Böttcher²

Telefon 0211 3557-351



boettcher@duesseldorf.ihk.de

Norbert Woehlke³

Telefon: 0211 3557-284



woehlke@duesseldorf.ihk.de

Thomas Fitzta⁴

Telefon 0211 3557-272



fitzat@duesseldorf.ihk.de

Transporter TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



All-in Leasing ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-
wagen¹ mtl. ab

149 €² 225 €

Der Vito Kasten-
wagen¹ mtl. ab

189 €² 275 €

Der Sprinter Kasten-
wagen¹ mtl. ab

249 €² 339 €

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit
Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate,
Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
Sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2018

Frohes neues Leasing.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing ohne Anzahlung.

Mit guten Vorsätzen ins neue Jahr: diese Transporter lassen Sie sparen und langfristig ein gutes Geschäft machen – dank attraktiven Leasingraten und 4 Jahren ServiceCare Komplettservice inklusive. Mehr Infos auf: www.mercedes-benz-west.de

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen:

¹ Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8-7,7; 5,4-5,3; 6,3-6,2/11,0-10,8; 7,1-6,9; 8,6-8,4. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164-162/224-219. ² CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstraße 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel: Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten 12.990 €/18.490 €/20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 149 €/189 €/249 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden und bis 31.03.2018. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Die Aktion ist in der Stückzahl begrenzt, bitte sprechen Sie Ihren Mercedes-Benz Partner an. Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch Mercedes-Benz Vertrieb Pkw GmbH

Niederlassung Düsseldorf · Mercedesstr. 1 · 40470 Düsseldorf

Niederlassung Neuss · Leuschstr. 10 · 41460 Neuss

Daimler AG, vertreten durch Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft mbH · Auf dem Sand 24 · 40721 Hilden

Tel. 0800 3333319 · transporter-verkauf@daimler.com · www.mercedes-benz-west.de

Was Unternehmen bewegt

WIE VIELE FAHRZEUGE UMFASST DER FUHRPARK?

Unternehmen nutzen am häufigsten PKW in ihrem Fuhrpark.

76 % PKW

16 % Transporter

4 % LKW

2 % Spezialfahrzeuge

2 % Einspurige Fahrzeuge

Quelle: IHK Düsseldorf



WIE VIELE FAHRZUGE MIT ALTERNATIVEM ANTRIEB GIBT ES IM UNTERNEHMENSFUHRPARK?

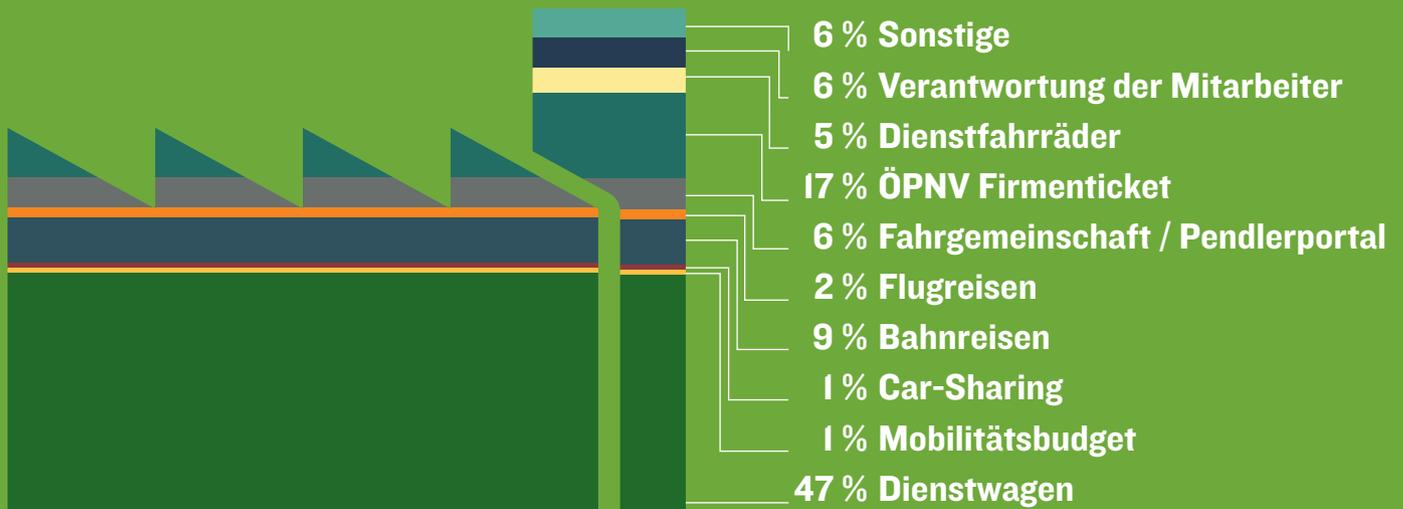
Fast die Hälfte der auf die befragten Unternehmen zugelassenen Fahrzeuge hat einen alternativen Antrieb.



Quelle: IHK Düsseldorf

WELCHE LÖSUNGEN NUTZEN UNTERNEHMEN FÜR DIE WEGE IHRER MITARBEITER ZUR ARBEIT?

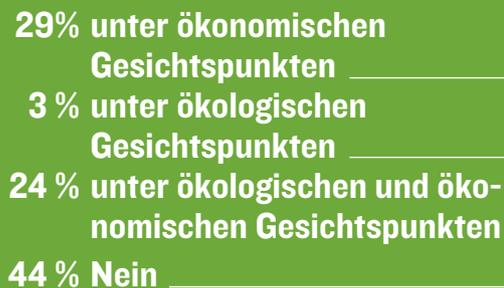
94 Prozent der Unternehmen beschäftigen sich bereits mit den Arbeitswegen der Mitarbeiter.



Quelle: IHK Düsseldorf

WIE UNTERNEHMEN VERSAND UND LIEFERUNG VON GÜTERN OPTIMIEREN.

Die Lieferung und den Versand von Gütern sowie Dienstreisen optimiert etwa die Hälfte der befragten Unternehmen noch nicht unter ökonomischen oder ökologischen Aspekten.



Quelle: IHK Düsseldorf



Finanzen & Steuern

Neues im Versicherungsvermittlerrecht

IHK informierte über neue Regelungen.

Die Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive, IDD) in diesem Jahr stellt neue Anforderungen an die Versicherungswirtschaft. Die Folgen sind Änderungen der Gewerbeordnung, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Versicherungsvertragsgesetzes. Diese neuen Regeln und mögliche Konsequenzen für die Versicherungswirtschaft waren Thema einer Veranstaltung der IHK Düsseldorf am 17. Januar. Referenten waren Dr. Nikolaus Paffenholz, Leiter der Abteilung Recht und Steuern der IHK, sowie Rechtsanwalt Hubertus Münster, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) und der BVK-Bildungsakademie.

Wann ist Schluss?

Ausbildungsende im Kindergeldrecht.

Das während einer Berufsausbildung gezahlte Kindergeld gibt es nicht nur bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses einer Abschlussprüfung, sondern bis zum Ablauf der gesetzlich festgelegten Ausbildungszeit. Das hat der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden. Im Streitfall absolvierte die Tochter des Klägers eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin, die nach der einschlägigen landesrechtlichen Verordnung drei Jahre dauert. Der Ausbildungsvertrag hatte dementsprechend eine Laufzeit vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2015. Die Tochter bestand die Abschlussprüfung im Juli 2015; in diesem Monat wurden ihr die Prüfungsnoten



Sie kennen sich aus in puncto Versicherungsvermittlerrecht (von links): **Hubertus Münster**, Geschäftsführer des BVK e. V., **Verena Malarek**, IHK-Referentin Recht und Steuern und **Dr. Nikolaus Paffenholz**, Leiter der Abteilung Recht und Steuern der IHK.

mitgeteilt. Nach einem Urteil des BFH hätte es aber auch im August noch Kindergeld geben sollen. Mehr zu dem Urteil unter

 www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 93099)

(Quelle: BFH, Pressemitteilung, Nr. 4 vom 10. Januar 2018, Urteil des BFH vom 14. September 2017, Az. III R 19/16)

Finanzierungs- und Fördermittelsprechtag

Die nächste Sprechstunde der NRW-Bank für Gründer, Jungunternehmer und etablierte Unternehmen findet am 28. Februar, 10 bis 16 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Dann können Unternehmen in Einzelgesprächen einen Überblick über die Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der Europäischen Union bekommen, die für ihre Vorhaben in Frage kommen. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

Das Ende der Schweigepflicht

Angabe mandatsbezogene Daten für die Umsatzsteuer.

Ist ein Rechtsanwalt beratend für Unternehmer aus anderen EU-Mitgliedstaaten tätig, muss

er dem Bundeszentralamt für Steuern zusammenfassende Meldungen übermitteln, in denen die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.) je des Leistungsempfängers anzugeben ist.

Wie der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden hat, dürfen Rechtsanwälte die Abgabe dieser Meldungen mit den darin geforderten Angaben nicht unter Berufung auf ihre anwaltliche Schweigepflicht verweigern. Mehr zu dem Urteil unter

 www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 93099)

(Quelle: BFH, Pressemitteilung Nr. 74 vom 29. November 2017, Urteil des BFH vom 27. September 2017, Az. XI R 15/15)

Klare Verhältnisse

BMF-Schreiben zum Crowdfunding.

Ein aktuelles BMF-Schreiben vom 15. Dezember 2017 regelt die spendenrechtliche Beurteilung der unterschiedlichen Erscheinungsformen des Crowdfundings. Crowdfunding ist eine verbreitete Möglichkeit der Mittelakquise unter Nutzung internetbasierter Strukturen. Dabei beteiligen sich viele Personen an der Finanzierung einzelner Projekte. Das Schreiben (mit dem Az. IV C 4 - S 2223/17/10001) ist auf der Internetseite www.bundesfinanzministerium.de unter der Rubrik Service/Publikationen/BMF-Schreiben abrufbar.

Immer schön sachte!

Aufstockungsbeträge können ermäßigt besteuert werden.

Erhält ein Arbeitnehmer von einer Transfergesellschaft, in der er nach Beendigung seines bisherigen Arbeitsverhältnisses übergangsweise beschäftigt ist, Aufstockungsbeträge zum Transferkurzarbeitergeld, unterliegen diese Beträge dem ermäßigten Steuertarif. Dies hat der 7. Senat des Finanzgerichts Münster entschieden. Mehr zu dem Urteil unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 93099)

(Quelle: Finanzgericht Münster, Pressemitteilung Nr. 13 vom 15. Dezember 2017, Urteil des Finanzgerichts Münster vom 15. November 2017, Az. 7 K 2635/16 E)

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

Martin van Treeck

Telefon 0211 3557-256
Telefax 0211 3557-398



treeck@duesseldorf.ihk.de



Recht

Hoppe, hoppe Reiter

Verkauf eines Dressurpferdes für 500.000 Euro.

Bei Verträgen, durch die ein Verbraucher von einem Unternehmer bewegliche Sachen kauft (sogenannte Verbrauchsgüterkäufe), gilt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§476 BGB) bei Mängeln, die innerhalb von sechs Monaten auftreten, die gesetzliche Vermutung, dass die Sache bereits bei Übergabe mangelhaft war. Der Bundesgerichtshof hatte sich mit Fragen dieser sogenannten Sachmängelgewährleistung beim Kauf eines hochpreisigen Dressurpferdes zu befassen. Außerdem ging es um die Frage, ob der Reitlehrer und Pferdeausbilder, der das Tier verkauft hatte, Unternehmer war. Bei dem im Januar 2011 für 500.000 Euro durch mündlichen Vertrag verkauften Dressurpferd wurde fünf Monate später durch eine Röntgenaufnahme ein Befund am fünften Halswirbel des Pferdes festgestellt. Damit war klar: Das Tier würde – anders als geplant – nie an Grand-Prix-Prüfungen teilnehmen können. Der Käufer erklärte daraufhin den Rücktritt vom Vertrag.

Die Karlsruher Richter entschieden den Fall zugunsten des Verkäufers. Zum einen hatte es der Käufer versäumt, sich bei Kaufvertragsabschluss zu versichern zu lassen, dass das Pferd „Grand-Prix-tauglich“ war. Zudem anderen konnte er sich auch nicht auf die Beweislastumkehr (§ 476 BGB) berufen. Der Verkäufer, ein Reitlehrer und Pferdetrainer, hatte das Dressurpferd ausschließlich für private Zwecke erworben und ausgebildet. Er war daher beim Verkauf nicht als Unternehmer anzusehen.

(Urteil des BGH vom 18. Oktober 2017, VIII ZR 32/16, Pressemitteilung des BGH)

Am falschen Ort

Bereitstellen von Taxen nur an zugelassenen Stellen.

In Städten und Gemeinden dürfen Taxen in aller Regel nur an behördlich zugelassenen Stellen auf Kunden warten. Dabei handelt es sich um eine Berufsausübungsregelung, die für Chancengleichheit der Taxiunternehmer beim Wettbewerb um Fahraufträge sorgen soll. Somit stellt ein Verstoß gegen das Verbot ein abmahnfähiges wettbewerbswidriges Verhalten (nach § 3a UWG, Beeinträchtigung anderer Marktteilnehmer durch Rechtsbruch) dar.

(Urteil des BGH vom 6. April 2017, I ZR 33/16, GRUR 2017, 926)

DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland

Augustastr. 15
40721 Hilden
Telefon 02103-31012
Telefax 02103-360037
hi@dnpatent.de

Unternehmung Scheidung

Juristische Strategien zur Existenzsicherung von Selbständigen bei Trennung und Scheidung

Rechtsanwältin Ilse Bütehorn
Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkt Unternehmerscheidungen
mehr als 4.000 Mandate seit 1987

Vereinbaren Sie einen Erstberatungstermin:

40545 Düsseldorf
Luegallee 108
02 11 5 57 17 10

info@ra-buetehorn.com; ra-buetehorn.com





Veranstaltung: Krank im Job

Ein Mitarbeiter ist krank und kann nicht zur Arbeit kommen – eine alltägliche Situation, in der doch viel Zündstoff sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer stecken kann. Denn nicht immer sind beiden Seiten ihre Rechte und Pflichten im Detail bekannt. Arbeitgeber, die sich in diesem Thema auskennen, können viele Streitigkeiten – bis zur Auseinandersetzung vor Gericht – vermeiden. In einer IHK-Veranstaltung geht es um folgende Themen: Meldungs- und Nachweispflichten des Arbeitnehmers, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, betriebliches Eingliederungsmanagement und dessen Auswirkungen, krankheitsbedingte Kündigung, Urlaub, Urlaubsabgeltung sowie Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsminderung. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, es erfolgt keine separate Anmeldebestätigung. Referent ist Stefan Schlöffel, Fachanwalt für Arbeitsrecht. Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Markus Nasch, Telefon: 0211 35 57-239.

Krank im Job, 19. März, 16 bis 19 Uhr, kostenlos, IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf

 ehlen@duesseldorf.ihk.de

 www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 119107029)

Zu tief gestapelt

Kein Schadensersatzanspruch für zu niedrigen Schätzpreis.

Ein Auktionshaus gab bei der Versteigerung einer antiken Vase einen Schätzpreis von 3.000

bis 4.000 Euro an. Bei der Auktion wurden für das Objekt 75.000 Euro erzielt. Rund ein halbes Jahr später wurde dasselbe Gefäß bei einer Auktion in London für einen Verkaufspreis von 200.000 Britischen Pfund versteigert. Der ursprüngliche Eigentümer verklagte daraufhin den von ihm beauftragten Auktionator auf Schadensersatz in Höhe der Differenz der beiden Zuschlagspreise von circa 185.000 Euro. Das Landgericht Köln entschied: Das Auktionshaus muss keinen Schadensersatz leisten. Ein gerichtlich bestellter Sachverständiger hielt den angesetzten Schätzpreis zwar für niedrig, jedoch noch für vertretbar. Im Übrigen kann nicht unbedingt davon ausgegangen werden, dass ein höherer Schätzwert auch zu einem höheren Zuschlagspreis geführt hätte. Der Unterschied in den erzielten Zuschlagspreisen war daher nicht auf einen Fehler des Auktionshauses zurückzuführen.

(Urteil des LG Köln vom 5. Oktober 2017, 20 O 59/16, Juria online)

Parallele Welten

Nebeneinander von Arbeits- und Dienstvertrag ist möglich.

Das Bundesarbeitsgericht hält es für denkbar und auch rechtlich zulässig, dass ein Arbeitgeber mit einem Arbeitnehmer ein freies Dienstverhältnis vereinbart, das neben dem Arbeitsverhältnis besteht. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass das Weisungsrecht des Arbeitgebers aus dem Arbeitsvertrags nicht für die Tätigkeiten gilt, die Gegenstand des Dienstverhältnisses (hier einer Musiklehrerin) sind.

(Urteil des BAG vom 27. Juni 2017, 9 A ZR 852/16, Juris PR-ArbR 45/2017 Anm. 4)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Recht ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz
Telefon 0211 3557-240
Telefax 0211 3557-398

 paffenholz@duesseldorf.ihk.de



Veranstaltungen

Herausforderungen im USA-Geschäft

Die IHK Düsseldorf lädt am 22. Februar zur Veranstaltung „Rechtliche und steuerliche Herausforderungen im USA-Geschäft meistern“ ein. Die Teilnehmer bekommen kompaktes Praxiswissen, um auf dem US-Markt erfolgreich zu sein. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Geschäftsgründung, Montagen, Visaproblematik, Haftungsfragen, Steuern, Vertrieb und Verkauf sowie das für den US-Handel wichtige Formblatt W8BEN-E. Last but not least geht es um die Steuerreform unter der Trump-Administration. Die Teilnahme kostet pro Person 107,10 Euro für IHK-Mitglieder und 142,80 Euro für Nicht-Mitglieder. Die Anmeldung ist im Internet möglich, weitere Informationen bei Katrin Lange, Telefon 0211 3557-227.

Rechtliche und steuerliche Herausforderungen im USA-Geschäft meistern, 22. Februar, 9 bis 13 Uhr, IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, 107,10 Euro für IHK-Mitglieder, 142,80 Euro für Nicht-Mitglieder (jeweils pro Person)

 www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 119106104)

 lange@duesseldorf.ihk.de

Familienfreundlichkeit: Unternehmen vernetzen sich

Es ist unstrittig: Familienfreundlichkeit ist ein wichtiges Kriterium für Fachkräfte, sich zu bewerben und im Unternehmen zu bleiben. Am 27. Februar trifft sich der Wirkungskreis Innovative Personalpolitik (WIP) in der IHK Düsseldorf. Unternehmen, die eine Maßnah-

me zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie installieren möchten, können sich jetzt anmelden und Teil des neuen Netzwerks werden. „Die Personalverantwortlichen schlagen selbst vor, was sie in ihren Betrieben umsetzen möchten“, sagt Wiebke Bender vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf, die den WIP koordiniert.

Vorteile sind der direkte Austausch mit den anderen Unternehmen und die direkte Einschätzung einer Mittelstandsberaterin. „Die Idee wird in der Runde besprochen und geprüft, ob sie sinnvoll ist, oder das Unternehmen vielleicht etwas Anderes probieren könnte.“ Die IHK Düsseldorf unterstützt das Projekt und ist zudem Gastgeberin des Treffens.

Wirkungskreis Innovative Personalpolitik, 27. Februar, 16 bis 18.30 Uhr, kostenlos, Informationen und Anmeldung unter Telefon 0211 17302-444 oder unter www.competentia.nrw.de/Duesseldorf-Mettmann

Termine

AUSSENWIRTSCHAFT FEBRUAR-MÄRZ 2018

14. Februar Israel – Einblicke in den Hightech-Standort (Veranstaltung in Aachen)

22. Februar Rechtliche und steuerliche Herausforderungen im USA-Geschäft meistern

22. Februar – IHK-Zertifikatslehrgang
17. März Ländermanager/-in Russland

7. März 12. German Malaysian Roundtable

12. – 16. März Unternehmerreise Digital Düsseldorf goes China

13. März Erfolgreicher Umgang mit indischen Geschäftspartnern (Veranstaltung in Köln)

21. März Zollforum USA / Mexiko (Veranstaltung in Aachen))

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221

E-Mail: heiliger@duesseldorf.ihk.de

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Nummer 8745) zu finden.

RECHT

19. März Krank im Job Seite 32

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

12. März Alt hilft Jung Seite 41

DIGITALISIERUNG

28. Februar Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung Seite 39




Creditreform

ICH BIN EIN REFORMER

Meinen Betrieb habe ich fest im Griff
und meine Rechnungen werden bezahlt.

www.creditreform-duesseldorf.de



Weiterbildung

Neues zum Bildungsscheck

Die neuen Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW liegen vor. Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrheinwestfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal Gering-

qualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. Im Rahmen der neuen Förderphase des Europäischen Sozialfonds richtet sich der Bildungsscheck jetzt besonders an Zugewanderte, Un- und Angelernte, Beschäftigte ohne Berufsabschluss und Berufsrückkehrer. Zuwanderer können vorhandene Qualifizierungslücken schließen und ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen anerkennen lassen. Und Angelernte können mit Unterstützung durch den Bildungsscheck einen Berufsabschluss nachholen. Davon profitieren die Beschäftigten selbst und selbstverständlich auch die Unternehmen. Die Kernelemente der Förderung:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.
- Die Förderung umfasst 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.
- Berücksichtigt werden können Personen, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 30.000 Euro (und bei gemeinsam Veranlagten 60.000 Euro) nicht übersteigt.

Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Seit dem 1. Juli 2014 (Beginn der 3. Förderphase) gelten für Personen, die einen Prämienutschein nutzen möchten, folgende Förderkonditionen:

- Die weiterbildungsinteressierte Person muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und
- die angestrebte Weiterbildungsmaßnahme darf nicht mehr als 1.000 Euro kosten (Maßstab ist der Rechnungspreis). Als weitere Voraussetzung gilt, dass die Personen:
 - mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und
 - über ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 20.000 Euro verfügen (bei gemeinsam Veranlagten 40.000 Euro).

WEITERE INFORMATIONEN

www.bildungspraemie.info
www.bildungsscheck.nrw.de



FOTO: SHUTTERSTOCK

Seminare und Lehrgänge im März

COACHINGKOMPETENZ FÜR FÜHRUNGS- KRÄFTE UND BERATER *5

IHK-Zertifikatslehrgang

Dieser Lehrgang wendet sich an alle, die sich für Coaching als Methode der Beratung interessieren und in Grundlagen und Techniken einsteigen wollen. Zum Lehrgang gehört ein individuelles Coaching-Angebot für die Teilnehmer.

5.-13.3., 7x 9-16.30 Uhr

1.360 Euro

188PFZXXD001

PERSONALWESEN UND BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT *2

In diesem Seminar geht es um die Praxis des betrieblichen Gesundheitsmanagements, die Methoden, die Instrumente sowie die Vorgehensweisen. Die Teilnehmer lernen den wirtschaftlichen Nutzen kennen und profitieren von zahlreichen Beispielen anderer Unternehmen.

1.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro

188PWXXD004

PERSONALREFERENT/-IN *2

IHK-Zertifikatslehrgang

Personalabteilungen nehmen immer mehr Service-, Beratungs- und Managementaufgaben wahr – und das unabhängig von der Größe des Betriebes. Der Lehrgang bereitet die Teilnehmer auf diese Aufgabe vor.

2.3.-11.7., 1 x mi, 7x fr, 7x sa, 9-16.30 Uhr

1.795 Euro

188PWZXXD002

CUSTOMER SERVICE REPRESENTATIVE – KUNDENMANAGEMENT 4.0 *6

IHK-Zertifikatslehrgang

Die Besonderheiten im Customer Service – also im Kundenservice – stehen im Mittelpunkt dieses praxisorientierten Zertifikatslehrgangs. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitäts- und kundenorientierter Kommunikation am Telefon und per E-Mail.

3.3.-30.6., 7x sa, 9-16.30 Uhr

1.100 Euro

188TLZXXD001

VERTRIEB 4.0 *6

Dieses Seminar gibt es als Grundlagen- und Vertiefungsseminar. Hintergrund: Die Kanäle für den Vertrieb werden sich in den nächsten Jahren durch die zunehmende Digitalisierung verändern. Die Seminare helfen dabei, die ersten Schritte kennen zu lernen, um die Vertriebsarbeit digital zu unterstützen.

Grundlagenseminar

9.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro**

188VKXXD004

Vertiefungsseminar

22.+23.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro**

188VKXXD006

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

VORSCHAU:

Auszubildende beurteilen – *2

Beurteilungskriterien finden und sicher anwenden

10.4., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188ADAXXD001

AUSZUBILDENDE PRÜFUNGS-VORBEREITUNGSKURSE IN VELBERT

Mechatroniker/in – *6

Vorbereitung auf die gestreckte Abschlussprüfung Teil I

5.3.-14.4., versch. Wochentage,

16.30-19.45 Uhr, 2x sa, 8-13 Uhr

245 Euro 188AZMTXV005

AUSZUBILDENDE PRÜFUNGS-VORBEREITUNGSKURSE IN DÜSSELDORF

Bankkaufmann/-frau *6

3.3.-21.4., 5x sa, 9-15 Uhr

2x sa, 9-16 Uhr

265 Euro

188AZBKXD008

AUSZUBILDENDE SEMINARE

Business-Knigge für Auszubildende *6

7.3., 9-16.30 Uhr

185 Euro 188AZXXD015

Alles unter einen Hut? *6

Selbstorganisation und Zeitmanagement für Auszubildende

13.3., 9-16.30 Uhr

185 Euro/150 Euro** 188AZXXD016

Rezepte gegen Prüfungsangst *6

17.3., 9-16.30 Uhr

185 Euro/150 Euro** 188AZXXD017

Schwer auf Draht – Telefontraining *6 für Auszubildende

20.3., 9-16.30 Uhr

185 Euro/150 Euro** 188AZXXD013

NEU/VORSCHAU:

Schlüsselkompetenz für Junior *6

Business Professionals (IHK-Zertifikatslehrgang für Auszubildende)

14.4.-3.11., 9 Termine, fr, 14-17.15 Uhr

sa, 9-16 Uhr

990 Euro/890 Euro** 188AZZXXD001

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

Zollintensivseminar Export und *7

Ursprung (Elektronische Ausfuhranmeldung, Ursprungsregeln und Ursprungsnachweise)

5., 8., 12.+15.3., 16-20 Uhr

495 Euro

188AWXXD002

Exporttechnik I: Grundseminar *7

Export einschließlich Binnenmarkt (EU)

5.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro

188AWXXD003

VORSCHAU:

Exporttechnik II: Abwicklung von *7

Exportgeschäften einschließlich Binnenmarkt (EU)

9.4., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro**

188AWXXD004

VORSCHAU:

Exporttechnik III: Praktische *7

Übungen in der Erstellung kompletter Versand- und Zollpapiere für EU und Drittländer

7.5., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro**

188AWXXD005

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Betriebswirtschaft für den Alltag – *3

betriebswirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen und anwenden

12.+13.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** 188BXXD001

BEWACHUNGSGEWERBE

Unterrichtung nach § 34 a der *5

Gewerbeordnung für Bewachungs-

personal

5.-9.3., 8.30-16.30 Uhr

405 Euro 188BGPXXD005

oder

19.-23.3., 8.30-16.30 Uhr

405 Euro 188BGPXXD006

Intensivlehrgang zur Vorbereitung *5

auf die Sachkundeprüfung

19.-23.3., 8.30-16.30 Uhr

375 Euro/355 Euro** 188BGLXXD002

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

Praktische Psychologie für den *7

Arbeitsalltag

6.+7.3., 9-16.30 Uhr

Seminare und Lehrgänge im März

395 Euro 188SPXXXD002

Die Top-Assistenz *7

12.+13.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** 188SPXXXD003

NEU:

Die Chance einer Beschwerde *7

19.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188RPXXXD008

Resilienz am Arbeitsplatz *7

21.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188SPXXXD004

DATENSCHUTZ

VORSCHAU:

Betrieblicher Datenschutz-

beauftragter (IHK-Zertifikatslehrgang) *5

15.-24.5., 2x di 2x mi, 1x do,

1x fr, 9-17 Uhr

1.250 Euro/1.190 Euro** 188DSZXXD001

ENGLISCH

Englisch am Telefon *7

9.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188FSXXXD001

EXISTENZGRÜNDUNG

Basisseminar Existenzgründung *3

10.3., 8.30-16.30 Uhr

95 Euro 188EXXXD005

VORSCHAU:

Buchführung selber machen! *3

Einnahmen-/Überschussrechnung

21.4., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188RWXXXD001

FÜHRUNG UND COACHING

Coachingkompetenz für Führungs-

kräfte und Berater – Grundlagen und

Tools (IHK-Zertifikatslehrgang)

5.-13.3., 7x 9-16.30 Uhr

1.360 Euro/ 188PFZXXD001

Mitarbeiterführung – Teil I *2

Delegieren und Kommunizieren

12.+13.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** 188PFXXXD003

VORSCHAU:

Erfolgreiche Teamentwicklung *2

durch mich als Führungskraft

18.+19.4., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** 188PFXXXD005

GESUNDHEIT

VORSCHAU / NEU:

Gefährdungsbeurteilung *2

psychische Belastungen – Durchfüh-

rung und Handlungshilfen

9.4., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188GWXXXD001

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Bauschäden im Gebäudebestand *1

20.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188IMXXXD004

KOMMUNIKATION UND RHETORIK

Erfolgreiche Kommunikation im *7

Beruf Gespräche führen – Ziele

erreichen

1.+2.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro 188RPXXXD005

NEU:

Schwierige Moderationssituationen *7

und zielorientiertes Konfliktmanage-

ment

6.+7.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro 188RPXXXD006

Karriere-Kick für Frauen *7

12.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188RPXXXD007

NEU:

Die Chance einer Beschwerde *7

19.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188RPXXXD008

NEU:

Professionell und authentisch *7

auftreten

20.+21.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** 188RPXXXD009

KORRESPONDENZ UND STIL

Geschäftskorrespondenz aktuell *7

7.+8.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro 188KSXXXD003

PC-ANWENDUNGEN

Praxisseminar VBA Makroprogram- *5

mierung mit Excel

1.+2.3., 9-16.30 Uhr

295 Euro 188PCXXXD007

Excel 2013/2016 – Grundlagen *5

3.+10.3., 9-16.30 Uhr

295 Euro 188PCXXXD008

Controlling mit MS Excel *5

5.+6.3., 9-16.30 Uhr

295 Euro 188PCXXXD009

Formeln und Funktionen in Excel *5

effizient einsetzen

7.3., 9-12.15 Uhr

95 Euro 188PCXXXD010

Praxisorientierte Formulare *5

in Excel erstellen

7.3., 13-16.15 Uhr

95 Euro 188PCXXXD011

Format- und Dokumentvorlagen *5

in Word

16.3., 15.15-18.30 Uhr

95 Euro/85 Euro** 188PCXXXD012

Excel 2013/2016 – Grundlagen *5

19.+20.3., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro** 188PCXXXD013

Access 2013/2016 – Grundlagen *5

19.+20.3., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro** 188PCXXXD014

Power Point 2010/2013 – *5

Aufbaustufe

21.+22.3., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro** 188PCXXXD015

VORSCHAU:

Projektmanagement mit *5

MS Project 2013 – Grundlagen

17.+18.4., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro** 188PCXXXD018

VORSCHAU:

Professionelles präsentieren *5

mit Power Point

26.+27.4., 9-16.30 Uhr

295 Euro/275 Euro** 188PCXXXD020

PERSONALWESEN

Personalwesen und betriebliches *2

Eingliederungsmanagement

1.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro 188PWXXXD004

Personalreferent/-in *2

(IHK-Zertifikatslehrgang)

2.3.-11.7., 1x mi, 7x fr, 7x sa

9-16.30 Uhr

1.795 Euro 188PWZXXD002

PROJEKTMANAGEMENT

NEU / VORSCHAU:

Projektmanager/-in (IHK) Blended- *7

Learning-Zertifikatslehrgang

5.6.-10.7., 9-16.30 Uhr

1.290 Euro/1.250 Euro** 188PMZXXD002

SOCIAL-MEDIA & ONLINE MARKETING

VORSCHAU:

Online-Marketing Manager *5

(IHK-Zertifikatslehrgang)

9.-14.4., 9-18 Uhr

1.390 Euro/1.290 Euro** 188MADZXD004

VORSCHAU:

Web-Video Manager *5

(IHK-Zertifizierungslehrgang)

11.4.-6.6., 9-16.30 Uhr

1.190 Euro/1.090 Euro** 188MADZXD016

TELEFON

Customer Service Representative – *6

Kundenmanagement 4.0

(IHK-Zertifikatslehrgang)

3.3.-30.6., 7x sa, 9-16.30 Uhr

1.100 Euro 188TLZXXD001

Erfolgreich im Kundendialog – *6

am Telefon und per E-Mail

8.+9.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro 188TLZXXD002

Professionelles Telefonieren – *6

Modul 4 des IHK-Zertifikatslehrgangs

„Professionelles Verkaufen“ (IHK)

19.+20.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** 188VKXXXD026

TRAIN THE TRAINER

VORSCHAU:

Train the Trainer *2

(IHK-Zertifikatslehrgang)

13.4.-15.6., 1x mi-sa, 1x do-sa,

2x fr-sa, 1x fr, 9-16.30 Uhr

1.740 Euro/1.625 Euro** 188PTZXXD002

VERKAUF

Vertrieb 4.0 – Grundlagenseminar *6

9.3., 9-16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro** 188VKXXXD004

NEU:

Key-Account Manager/in *6

(IHK-Zertifikatslehrgang)

15.3.-28.6., 3x do, 2x fr, 2x sa,

9-16.30 Uhr

1.390 Euro/1.250 Euro** 188VKZXXD004

Verkaufen Face-to-Face *6

Modul 3 des IHK-Zertifikatslehrgangs

„Professionelles Verkaufen“ (IHK)

19.+20.3., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro** I88VKXXD027
 Vertrieb 4.0 – Vertiefungsseminar *6
 22.+23.3, 9-16.30 Uhr
 395 Euro/355 Euro** I88VKXXD006

INFORMATIONEN:

André Rosenberger *1
 Telefon 0211 17243-32

Gudrun Busse *2
 Telefon 0211 17243-36

Rudolf Fuchs *3
 Telefon 0211 17243-31

Christian Pelzl *5
 Telefon 0211 17243-30

Anke Dittmann *6
 Telefon 0211 17243-38

Petra Wanke *7
 Telefon 0211 17243-35

ANMELDUNG

Telefax 0211 17243-39
 E-Mail forum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

ANSPRECHPARTNERIN UND VERANSTALTUNGSORT FÜR DIE SEMINARE:

Mechthild F. Teupen
 IHK Düsseldorf (IHK-Forum)
 Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf
 Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211
 17243-39
 E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung
 mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maß-
 geblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder
 Bildungsprämie sind möglich. (siehe Seite 34)

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's
 Register Quality Assurance nach DIN EN ISO
 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass ver-
 schiedene Lehrgänge und Seminare auch von
 privaten Veranstaltern im Kammerbezirk an-
 geboten werden.

IHK magazin

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,
 Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,
 Telefon 0211 3557-0
 Telefax 0211 3557-401
 E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,
 Telefon 02051 9200-0
 Telefax 02051 9200-30

Redaktion:

Jens van Helden (CvD)
 Telefon 0211 3557-268
 E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de

Antje Mahn
 Telefon 0211 3557-205
 E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen
 Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung
 des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der
 Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
 wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Re-
 daktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
 übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

Bergische Verlagsgesellschaft Menzel
 GmbH & Co. KG, Simonsstraße 80,
 42117 Wuppertal
 Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani
 Telefon 0202 451654
 Telefax 0202 450086
 E-Mail info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 9
 vom 1. Januar 2017, ISSN 1438-5740.

Konzept, Gestaltung und Satz:

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druck-
 medien, Geldern

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat
 und kann von den beitragspflichtigen Kammer-
 zugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen
 ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt
 bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können
 das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei
 der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel GmbH
 & Co. KG beziehen. Foto Titel: Google Maps &
thenounproject.com

TITELTHEMA im „IHK-magazin“ im März 2018

GRÜNDERREGION DÜSSELDORF



Wir beraten Sie gerne

**Reservieren Sie bitte
 bis zum 12. Februar
 Ihren Anzeigenraum**

BVG-Menzel GmbH & Co. KG
 Simonsstr. 80
 42117 Wuppertal
 Tel.: 0202.451654
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

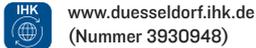




Kompakt

Haushalt unter der Lupe

Kritisch hat sich die IHK Düsseldorf mit dem Haushaltsplanentwurf der Stadt Monheim am Rhein auseinandergesetzt. Mehr zu den Stellungnahmen der IHK gibt es im Internet unter



Abwassergebühren stabil

Die Abwassergebühren in Düsseldorf, die zuletzt zum 1. Januar 2008 angehoben wurden (plus 6,3 Prozent), bleiben für 2018 unverändert. Sie liegen bei 1,52 Euro je Kubikmeter für die Schmutzwasserentsorgung und 0,98 Euro je Quadratmeter für die Niederschlagswasserentsorgung. Bei Gründächern liegen die Kosten für die Niederschlagswasserentsorgung bei 0,49 Euro pro Quadratmeter Dachfläche.

Aktuell beträgt die durchschnittliche Gebührenbelastung aus der Abwasserbeseitigung für eine Privatperson in Düsseldorf weniger als 23 Cent pro Tag. Im NRW-Vergleich ist das die niedrigste Abwassergebührenbelastung.

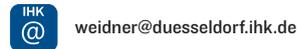
Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Wer die Inserate einsehen oder selber welche einstellen möchte, muss sich zuvor registrieren. Hier ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine



Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>.

Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Angela Weidner, Tel. 0211 3557-349.



Afrika: Für west- und zentralafrikanische Märkte werden Maschinen zur Herstellung von Lebensmitteln (unter anderem Fruchtsäften) und zur Herstellung von Photovoltaikmodulen gesucht

Volksrepublik China: Unternehmen möchte neue und gebräuchte Maschinen und Instrumente aus dem Bereich Mess- und Regeltechnik sowie vergleichbaren Branchen aus Deutschland importieren und sucht Geschäft- und Kooperationspartner.

Iran: Gesucht werden deutsche Hersteller von Maschinen für die Produktion von Zahnbürsten und Zahnseide.

Republik Korea: Gesucht werden Geschäfts- und Kooperationspartner für den Vertrieb von grünem Tee aus biologischem Anbau (verschiedene Sorten) in Deutschland.

Lettland: Landwirtschaftsbetrieb sucht Geschäfts- und Kooperationspartner für den Vertrieb von Bio-Lammfleisch in Deutschland.

Mongolei: Gesucht werden Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für das Recycling von Altglas und die Herstellung von Glasschaumschotter.

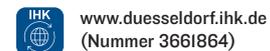
Taiwan: Hersteller von pneumatischen und industriellen Werkzeugen (zum Beispiel Schleif- und Poliermaschinen sowie Schraubendrehern) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Ukraine: Zur Erweiterung des Angebotes auf einer Online-Plattform werden Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland gesucht.

USA: Handelsagentur möchte für den Vertrieb auf dem US-Markt Produkte aus den Bereichen Heizungs- und Klimatechnik, Umweltschutz sowie Energieeinspargeräte aus Deutschland importieren.

Statistik / Aktuelle Daten

Die aktuellen Daten zu den Umsatzsteuerumrechnungskursen sind im Internet zu finden unter

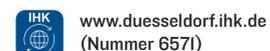


Die aktuellen Preisindizes für NRW und für Deutschland gibt es unter



Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon 0211 3557-369, Telefax 0211 3557-379.





Digitalisierung

Düsseldorfer Start-up Metalshub

Das Rohstoff-Technologieunternehmen Metalshub ist einer der Pioniere der Digitalisierung in der Welt des Metallhandels: Ende vergangenen Jahre hat die Firma den digitalen Marktplatz der Zukunft für Metalle in Düsseldorf an den Start gebracht. Damit soll die Abwicklung von Handelstransaktionen sicherer, schneller und günstiger gestaltet werden. Metalshub wurde von Dr. Frank Jackel und Dr. Sebastian Kreft gegründet. Mehr als 100 Rohstoffproduzenten, Industrieunternehmen und Rohstoffhändler haben sich bereits dort registriert, darunter einige der Schwergewichte der Branche. Mehr unter: www.metals-hub.com

Broschüre: Neu gedacht, digital gemacht

Wie gehen andere mit dem Thema Digitalisierung um? Was kostet es? In einer neuen Veröffentlichung des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Berlin erfahren Mittelständler, wie Unternehmer und Unternehmerinnen verschiedener Branchen ihren Weg in die digitale Welt finden. Denn: Digitalisierung im Mittelstand bedeutet nicht nur, Zeit und Geld in die Hand zu nehmen. Es hat auch mit der richtigen Einstellung zu tun. Das zeigen die zehn Beispiele in der Broschüre, die das Team von Gemeinsam digital mit Unternehmen zusammengetragen hat. Sie reichen von einer Reinigungsfirma über einen Cloud-Anbieter bis zu einem Kompressorenhersteller. Die Broschüre: „Neu gedacht, digital gemacht – wie Mittelständler digitalisieren“ steht unter <https://gemeinsam-digital.de/materialien/> zum Download bereit.

FOTO: IHK MITTLERER NIEDERRHEIN

www.duesseldorf.ihk.de



e-Marketing-Day Rheinland

Unternehmen, die sich mit den „Superkräften für digitale Werbung“ – etwa Suchmaschinenoptimierung oder (Kunden)Daten Monitoring – auskennen, haben beim 8. e-Marketingday Rheinland am 25. April die Chance, ihr Know-how zu präsentieren. Im vergangenen Jahr kamen etwa 600 Besucher zum e-Marketingday Rheinland. Auch 2018 warten auf die Gäste neben zahlreichen Referaten und Intensiv-Workshops eine Ausstellung von Firmen, die bereitstehen, um Fragen im Detail zu klären. Unternehmen, die als Aussteller dabei sein möchte, können sich an die IHK Düsseldorf, Tina Schmidt, Telefon 0211 3557-441, wenden

 schmidt@duesseldorf.ihk.de

Veranstaltung: Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung

Im April 2016 wurde die EU-Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) vom EU-Parlament beschlossen und entfaltet ab Mai 2018 europaweit Geltung. Mit der DSGVO erhält Europa ein einheitliches Datenschutzrecht und sie ersetzt das Bundesdatenschutzgesetz nahezu komplett. Die Ziele der DS-GVO sind der Schutz der Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen, insbesondere deren Recht auf Schutz personenbezogener Daten und der freie Verkehr personenbezogener Daten. Unternehmer sollten die Übergangszeit unbedingt nutzen, um ihre Prozesse den neu-

en Regelungen anzupassen – denn Verstöße können zu hohen Bußgeldern führen. Die IHK Düsseldorf informiert die Unternehmen am 28. Februar in einer Veranstaltung darüber, was jetzt zu tun ist. Mehr zum Programm bei Günter Friedel, Tel. 0211 3557-242,

 friedel@duesseldorf.ihk.de

Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung, 28. Februar, 15 bis 18 Uhr, kostenlos, Anmeldung unter

 www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer II9107996)

IKT-Branche in NRW boomt

Die Informations- und Kommunikationstechnologiebranche (IKT-Branche) in Nordrhein-Westfalen boomt: Nicht nur die Beschäftigtenzahlen, sondern auch die Umsätze sind gestiegen – und sind so hoch wie nie zuvor. Wer es genau wissen will, kann in der neuen Ausgabe der CPS.Hub NRW (Stand: Dezember 2017) der Reihe „Facts & Figures“ fündig werden. In der Publikation sind die neuesten Kennzahlen der Informations- und Kommunikationsbranche in Nordrhein-Westfalen zusammengestellt. Außerdem gibt es deutschlandweite Vergleichszahlen und Analysen einzelner Branchenzweige. Die Publikation steht zum Download bereit unter <https://cps-hub-nrw.de>.



Fachkräfte

„Wir werden diese Menschen brauchen“

Hans-Joachim Slagman hat gerade den zweiten Flüchtling als Auszubildenden eingestellt. Ein dritter beginnt ein Langzeitpraktikum und soll in diesem Jahr, genau wie seine beiden Vorgänger, seine Ausbildung als KFZ-Mechatroniker beginnen. „Wir achten darauf, dass es eine einjährige Einstiegsqualifizierung teilt, damit sein Deutsch für die Berufsschule ausreicht“, so der Geschäftsführer des gleichnamigen Düsseldorf Autohauses. Mit dem zuvor als Auszubildenden eingestellten Flüchtling machte er gute Erfahrungen. Allerdings gab es anfangs erhebliche Probleme mit der Sprache.

Auf die Frage nach seiner Motivation antwortet Hans-Joachim Slagman: „Wenn man daran denkt, was diese jungen Leute mitgemacht haben und mit wie viel Mut und Hoffnung sie hier angekommen, ist es unsere Pflicht, zu sehen, dass wir sie nicht enttäuschen.“ Aber als Geschäftsführer denkt er neben der moralischen Verpflichtung auch an den Arbeitskräftebedarf der Unternehmen: „Ich glaube, wir werden froh sein, dass diese jungen Leute hier sind. Wir werden diese Menschen brauchen.“ Auch zum Thema Integration macht er sich seine Gedanken: „Wenn wir sie integrieren wollen, dann geht das nur, indem wir sie an unserer Gesellschaft teilhaben lassen, und das erfordert auch ein finanziell eigenständiges Leben.“

Ivan Youssef bereitet sich heute zum ersten Mal auf seine Ausbildung in diesem Jahr vor. „Ich freue mich sehr über diese Chance, einen Beruf zu erlernen“, sagt er. Er kam 2014 aus Syrien nach Deutschland. Bisher wurde er im Förderzentrum für Flüchtlinge bei der Renatec, der Berufsbildungs- und Qualifizierungsgesellschaft der



Ausbilder Wolfgang Sauren mit dem Auszubildenden Ivan Youssef.

Diakonie, an eine Ausbildung herangeführt. Gefördert wird das Projekt vom Jobcenter Düsseldorf und der Agentur für Arbeit.

Azubi-Messe für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Die Verbesserung der Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten steht im Fokus der Azubi-Messe „Hallo Chef/-in“. Sie wird von der Arbeitsbildungsagentur gmbh und der Kausa Servicestelle bereits zum vierten Mal gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Düsseldorf organisiert.

Ziel der Messe ist es, Personalverantwortlichen die Möglichkeit zu geben, in den Werkstätten des BBZ mit potenziellen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Zudem informiert das Fachpersonal des BBZ über Unterstützungsangebote, die den Betrieben vor Ort bei Bedarf zusätzliche Hilfestellung bieten. Die Messe findet statt am Mittwoch, 21. März, 15 bis 18 Uhr, Flinger Broich 12 in Düsseldorf-Flingern und wird eröffnet von Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Beigeordneter der Landeshauptstadt. Roland Schüller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, wird ein Grußwort sprechen.

IHK-Vorbereitungskurs verkürzt Studium

Das Studienzentrum Monheim am Rhein und die AFUM Akademie für Unternehmensmanagement sind die einzigen Anbieter in Deutschland, die die künftigen Wirtschaftsfachwirte (IHK) mit einem von der FIBAA akkreditierten Kurs zur Zertifizierung

des Vorbereitungskurses auf die IHK-Prüfung vorbereiten. Das bringt Vorteile für die Teilnehmer: Sie werden auf die IHK-Prüfung in 650 Unterrichtsstunden genau nach den Vorgaben des Deutschen Industrie- und Handelskammertages vorbereitet. Was aber noch wichtiger ist: Nach erfolgreicher Prüfung bescheinigen die AFUM und die IHK Düsseldorf gemeinsam den Absolventen mit einem Diploma Certificate 60 ECTS Punkte. Diese Punkte können den Absolventen bei einem späteren akademischen Bachelor oder unter Umständen auch bei einem MBA-Studium von einer Hochschule angerechnet werden. Damit lassen sich sowohl Bachelor- als auch Masterstudium um bis zu zwei Semester verkürzen.

„Dies ist ein Beispiel, wo berufliche Weiterbildung und hochschulische Ausbildung in einem Public Private Partnership ein Modell aufgelegt haben, das den Teilnehmern Vorteile und den Unternehmen die Chance bietet, Führungsnachwuchskräfte zielgerichtet weiter zu qualifizieren und ans Unternehmen zu binden“, so Clemens Urbaneck, Geschäftsführer Berufsbildung/Prüfungen der IHK Düsseldorf.

Die FIBAA (Federation for International Business Administration Accreditation) wurde im Herbst 1994 von den Spitzenverbänden der schweizerischen, österreichischen und deutschen Wirtschaft gegründet. Sie ist eine international ausgerichtete Stiftung zur Sicherung von Transparenz und Qualität im Bildungsbereich. Weitere Informationen zum neuen Modell der Weiterbildung gibt es im Internet unter www.afum.de. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Iris Kremp, Telefon 0211 3557-282,



kremp@duesseldorf.ihk.de



Start-ups Unternehmens- gründungen

Förderwettbewerb Hochschul-Ausgründungen

Der Förderwettbewerb „Start-up-Hochschul-Ausgründungen“ geht in die sechste Runde: Bis zum 29. März können sich Hochschulabsolventen und Wissenschaftler bewerben, die ein Unternehmen gründen wollen. Die Gewinner werden mit bis zu 240.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes unterstützt. Das Programm richtet sich an Projekte in der Gründungsphase, die beispielsweise auf technologischen, betriebswirtschaftlichen oder sozialen Innovationen basieren. Gefördert werden Hochschulwissenschaftler und -absolventen, deren Abschluss in der Regel nicht länger als drei Jahre zurückliegt. Informationsveranstaltungen zum Wettbewerb finden in Aachen, Dortmund und Paderborn statt. Die Anträge sind beim Projektträger Jülich einzureichen. Antragsunterlagen, Termine und weitere Informationen sind unter www.ptj.de veröffentlicht. Ansprechpartner ist Dr. Hendrik Vollrath, Telefon 02461-613347, E-Mail h.vollrath@fz-juelich.de.

FOTO: SHUTTERSTOCK



Film zum „Business Model Canvas“

Die Methode „Business Model Canvas“ hilft, Geschäftsmodelle zu entwickeln und zu überprüfen. Wie das geht, zeigt ein neuer Kurzfilm der IHK Düsseldorf. Diese effektive Methode der Geschäftsmodellierung ist für Gründer, Start-ups und bestehende Unternehmen gleichermaßen geeignet. Der Film kann auf der Internetseite der IHK Düsseldorf abgerufen werden.



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 3891100)

Alt hilft Jung

Die nächste Sprechstunde des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer findet am 12. März, 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.



dorff@duesseldorf.ihk.de

Immer Stand der Technik.

SOEFFING
Kälte Klima Lüftung

**Klima vom Feinsten
bringt Umsatz
vom Besten!**

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · www.soeffing.de

MARCUS ... so bewegt man Maschinen
Wuppertal

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkranne 12–60 t
- Gabelstaplermietflotte 1–27 t
- Gabelstaplerservice




Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de



Berufsanerkennung lohnt sich

Ausländer, die in ihrem Heimatland einen Beruf erlernt haben, können diesen hier anerkennen lassen. Das bietet Chancen: Für die mit Mitarbeiter auf eine bessere Karriere, für die Arbeitgeber auf neue Fachkräfte.

Kristina Mozhova hat in Russland Management studiert und eine Ausbildung zur Hotelkauffrau gemacht. Einer guten Karriere stand in ihrem Heimatland nichts im Wege. Doch dann kam die Liebe dazwischen. Sie lernte einen deutschen Mann kennen und kam mit ihm in sein Heimatland. Was folgte, war die Ernüchterung: Sie konnte kein Deutsch und ihre Berufsabschlüsse waren hier wertlos. Aufgeben kam für die 28-Jährige aber nicht in Frage. Auf einen Integrations-

Sprachkurs und ein Praktikum; gegen die mangelnden Deutschkenntnisse half viel Fleiß. Als die Sprachbarriere schließlich überwunden war, wollte sie wieder arbeiten. Doch ohne anerkannte Abschlüsse – keine Chance. Hilfe fand sie schließlich bei der IHK-Organisation. Denn die unterhält in Nürnberg eine bundesweite Zentralstelle zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, die IHK Fosa. Dort können entsprechende Anträge eingereicht werden. Die sollten aber gut vorbereitet und begründet sein. Unterstützung dabei gibt es bei der IHK Düsseldorf. Genau dieser Weg war auch für Kristina Mozhova der richtige, ihr Berufsabschluss wurde anerkannt. Heute hat sie wieder eine Festanstellung im kaufmännischen Bereich.

Anreiz zur Weiterbildung

Seit knapp sechs Jahren gibt es die Möglichkeit, im Ausland erworbene Berufsabschlüsse in Deutschland anerkennen zu lassen. So können die dringend benötigten Fachkräfte in den Arbeitsmarkt integriert werden. „Der Arbeitsmarkt in Deutschland brummt. Gleichzeitig aber fehlen Fachkräfte. Das macht das Thema auch politisch so brisant“, sagt Bettina Prill, Anerkennungsberaterin bei der IHK. Im Bezirk Düsseldorf wurden bisher 153 Abschlüsse in 47 Berufen anerkannt. Die Antragsteller kamen aus 38 Ländern, die meisten aus Polen und den Staaten der Russischen Föderation. „Die Menschen erfahren es als Wertschätzung, dass ihr Abschluss auch in Deutschland anerkannt wird. Gleichzeitig ist es für sie ein Anreiz, sich weiterzubilden – das ist dann ein weiteres Plus für Mitarbeiter und Unternehmen“, so Prill. Dennoch: „Das Thema Berufsanerkennung ist noch nicht so in der Gesellschaft angekommen, wie es sein sollte. Arbeitgeber müssten sich mehr fragen, welche Mitarbeiter im Unternehmen noch verstecktes Potenzial haben. Die IHK berät dann gerne, wie dieses Wissen anerkannt und schließlich dem Unternehmen und dem Mitarbeiter nutzen kann“, so Prill. Einen Einstieg bietet eine interaktive Ausstellung, die im Februar in der IHK zu sehen ist (siehe Kasten).

Integrationsmentoren helfen

Bereits Erfahrungen in puncto Anerkennung von Berufsabschlüssen hat der Personaldienstleister Randstad, der auch Niederlassungen in Düsseldorf unterhält. Bundesweit helfen in dem Unternehmen zwölf Integrationsmentoren bei der interkulturellen Kommunikation und unterstützen die Kandidaten beim Anerkennungsverfahren. „Wir haben im Unternehmen einen sehr hohen Ausländeranteil. Viele von ihnen haben Qualifikationen, die ihnen aber hier nicht helfen, weil sie nicht anerkannt sind“,

sagt Dr. Christoph Kahlenberg, Leiter der Randstad Akademie und zuständig für die Fort- und Weiterbildung der bei Randstad beschäftigten Zeitarbeitnehmer. Knackpunkt bei der Anerkennung ist – wie so oft – die Bürokratie „Die Anforderungen sind – gerade für Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen – kaum zu verstehen. Unsere Integrationsmentoren helfen den Mitarbeitern dabei, die Anträge auszufüllen und schließlich den richtigen Bildungsträger für die Nachqualifikationen zu finden“, so Kahlenberg.



Potenziale entdecken – Einblick in die interaktive Ausstellung „Unternehmen Berufsenerkennung“.



Entscheidend ist auch die Motivation. Denn: Nicht jeder ist gleich von der Idee begeistert, ein Anerkennungsverfahren in Gang zu setzen. Viele sind froh, in Deutschland überhaupt eine Arbeit mit geregelten Arbeitszeiten und festem Gehalt zu haben. Und falls Weiterbildungen nötig sind: Noch einmal die Schulbank zu drücken, um dann in einer fremden Sprache eine Prüfung abzulegen – der Gedanke treibt einigen die Schweißperlen auf die Stirn. Da gilt es, gute Vermittlungsarbeit zu leisten und die Vorteile aufzuzeigen, die eine Anerkennung mit sich bringt. Ein großer Vorteil ist die Aussicht auf eine qualifiziertere Arbeit mit einem höheren Lohn. Randstad hat da insbesondere mit polnischen Mitarbeitern gute Erfahrungen gemacht. „Das Ausbildungssystem in Polen ist gut. Jedoch gibt es mittlerweile auch in Polen einen Fachkräftemangel. Darum bleiben gut ausgebildete Polen inzwischen auch gerne im eigenen Land“, so Kahlenberg. **Nina Mützelberg**

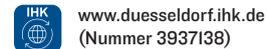
KONTAKT

Bettina Prill
Anerkennungsberaterin bei
der IHK Düsseldorf
Telefon 0211 3557-437



INFO ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Unternehmen Berufsenerkennung“ wird am 6. Februar durch die Staatssekretärin für Integration NRW, Serap Güler, eröffnet und kann bis 14. Februar in der IHK Düsseldorf besucht werden. Sechs Multimediastationen erzählen entlang von Erfolgsgeschichten, wie die berufliche Anerkennung als Instrument der Personalarbeit eingesetzt werden kann und geben Hilfestellungen für die Nutzung des Verfahrens. Während der Ausstellungszeit gibt es ein Begleitprogramm mit Workshops zum Thema. Die Anmeldung zur Eröffnungsveranstaltung und Informationen zum Begleitprogramm ist im Internet unter



zu finden; Informationen zur Ausstellung gibt es unter www.unternehmen-berufsenerkennung.de.

Knackpunkt Motivation

Im Durchschnitt dauert die Anerkennung inklusive Qualifikation etwa ein Jahr. Die meisten Mitarbeiter kamen bisher aus der Krankenpflege sowie aus der Metall- und Elektroindustrie. „In den vergangenen Jahren hatten wir aus der Altenpflege zahlreiche Mitarbeiter aus Griechenland. Im Zuge der Krise wurden sie in ihrem Heimatland entlassen. Aufgrund der guten Aussichten in diesem Berufszweig sind sie dann nach Deutschland gekommen“, erzählt Kahlenberg. Wer allerdings in Griechenland eine Ausbildung zum Altenpfleger gemacht hat, darf hier ohne Anerkennung nur als Pflegehelfer arbeiten.

IHK-FOSA

Die IHK-Fosa ist die Zentralstelle der IHK-Organisation zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. In den vergangenen fünf Jahren hat sie allein in NRW über 12.000 Mal die volle Gleichwertigkeit von ausländischen und deutschen Qualifikation bescheinigt. In mehr als 2.000 Fällen wurden Teile der Berufsausbildung anerkannt, die durch Weiterbildungen ergänzt werden können.



Der Roboter Pepper versteht seine menschlichen Kollegen dank der Spracherkennungssoftware von Philipp Heltewig und Sascha Poggemann (v. l.), die Gründer von Cognigy.

Neue Technologie aus Düsseldorf

Von künstlicher Intelligenz bis zur Mini-Müllverbrennungsanlage.

In manchen Unternehmen gehören sie schon zur Belegschaft: die virtuellen Mitarbeiter. Künstliche Intelligenzen, die am Telefon oder auf der Internetseite selbständig Informationen liefern, Kunden durch das Warensortiment leiten oder mit dem richtigen (menschlichen) Ansprechpartner verbinden. Experten gehen davon aus, dass maschinelle Assistenten die Kommunikation zwischen Firmen und Kunden grundlegend verändern werden. In einem Interview

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: die Cognigy GmbH, die Kauz GmbH und die W Moove GmbH igr.

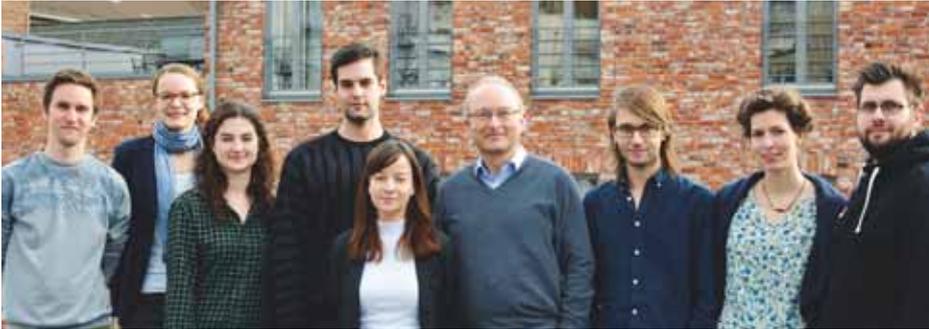
hat Google-Vorstand Philipp Schindler neu-lich erläutert, dass er den Wettlauf um diese neuen Geschäftsmodelle als größte Herausforderung der Zukunft empfindet. Ein Milliarden-geschäft und ein heiß umkämpfter Markt, bei dem Düsseldorfer Start-ups kräftig mitmischen wollen.

VOM TEDDY ZU KOMPLEXEN SPRACHASSISTENTEN

Sie haben ein spannendes Jahr hinter sich, die beiden Geschäftsführer von Cognigy. Und eine rasante Entwicklung. Erst im November 2016 gründeten sie ihr Unternehmen, 2017 bauten sie den Mitarbeiterstamm aus und fanden Investoren, zu Beginn 2018 haben sie bereits eine Niederlassung in Kalifornien eröffnet, im Umfeld des Silicon Valley. „Wir geben Sprachassistenten ein Gehirn und helfen Firmen, sie genau für ihre Zwecke einzusetzen“, bringen die beiden Gründer Sascha Poggemann und Philipp Heltewig ihr Geschäftsmodell auf den Punkt.

Dabei hatten sie ursprünglich einen ganz anderen Plan: Sie wollten einen sprechenden Teddybären auf den Markt bringen, der auf Fragen antwortet. „Aber wir fanden keine geeignete Software, alle gängigen Systeme waren viel zu simpel.“ Also haben die beiden, der eine gelernter Wirtschaftsinformatiker, der andere Hochfrequenztechniker, eine eigene Software geschrieben, die sie schließlich auf eine Idee brachte: „Es wurde uns klar, dass nicht der sprechende Teddy, sondern die Plattform unsere Zukunft ist.“

Und so bietet Cognigy Unternehmen heute die Technologie, die Sprachassistenten brauchen, um einen Dialog mit einem Nutzer führen zu können. Man könnte auch sagen: Sie bringen Maschinen die Fähigkeit bei, um mit Kunden zu kommunizieren. „Unser System eignet sich für alle Standardanfragen, die heute oft von Callcentern beantwortet werden“, so Sascha Poggemann. Ob ein Krankenversicherter per Telefonat wissen will, wie er online den Kostenvoranschlag seines Zahnarztes einreicht, ein Kunde von einem Unternehmen erfahren will, mit welchem Klebstoff er Glas mit Holz verbinden kann, oder



Das Team der Kauz GmbH um Thomas Rüdell (4. V. r.) besteht aus Linguisten, Computerlinguisten und Programmierern.

jemand eine Pizza bestellen will mit Salami und Käse, nein doch lieber mit Schinken – für Dialoge dieser Art kann die Software verwendet werden. „Unsere Kunden schätzen es auch, dass sie dadurch rund um die Uhr für Anfragen erreichbar sind.“

Die mit dem Denkapparat von Cognigy ausgestatteten virtuellen Mitarbeiter sind nicht nur im Telefondienst einsetzbar, sie können mit Internetseiten und Apps von Unternehmen integriert werden oder mit einem Roboter, der in einem Baumarkt unterwegs ist – als Kunden-Scout. „Im Zeitalter ständiger und sofortiger Erreichbarkeit ermöglichen wir es Firmen, ihre Dienste auf digitalen Kanälen bereitzustellen.“ Kundennähe zwischen menschlicher und künstlicher Intelligenz. (www.cognigy.com)

CARLA SOLL 2018 KARRIERE MACHEN

Nun wird es Zeit, Carla kennenzulernen. Sie hat brünettes Haar, trägt eine himbeerrote Bluse, ist immer erreichbar und hat niemals schlechte Laune. Carla weiß alles – sagen wir über Schokolade – oder mit welchem Wissen ihr Gehirn auch immer gefüttert wurde. Der virtuellen Mitarbeiterin wird eine steile Karriere in Online-Shops prophezeit.

Carla stammt aus der Kauz GmbH. Das Düsseldorf Unternehmen wurde Anfang 2016 von Thomas Rüdell gegründet (57), einem ehemaligen Unternehmensberater, der sich schon immer für Sprache interessiert hat und nebenbei auch programmieren kann. Zwei Voraussetzungen für sein neues Business, denn er wollte eine Sprachsoftware für Chatbots

entwickeln, also für die Kommunikation zwischen Kunden und virtuellen Mitarbeitern. Kommen wir auf das Beispiel mit der Schokolade zurück, die ein Kunde in einem Online-Shop kaufen möchte. Carla versteht, ob jemand eine Tafel mit hohem Kakaoanteil möchte oder mit Nüssen, sie reagiert auf Beschwerden und antwortet mit Bedauern. Dabei kann sie auf eine Datenbank zurückgreifen und auf Textbausteine, die sie im Dialog mit dem Kunden braucht. Klingt einfach, ist aber kompliziert. „Denn Carla muss Kunden

auch dann verstehen können, wenn sie Rechtschreib- oder Grammatikfehler machen oder ihr nur Stichworte geben“, erläutert Thomas Rüdell. Und sie muss in einer Produktdatenbank suchen, vergleichen, Antworten selbst formulieren können, „und sollte ihr das einmal nicht gelingen, muss sie geschickt nachfragen.“ Genauso gut könnte sie – mit dem entsprechenden Wissen ausgestattet – auch Auskunft über Rasenmäher oder Bankgeschäfte geben.

Letzteres ist das Metier ihrer Schwester Linda, die gerade ihre Probezeit in acht Sparkassen Deutschlands absolviert. Ob Kunden wissen wollen, wie Online-Banking funktioniert, oder ob jemand Probleme mit seiner

Kreditkarte hat, Linda wird vermutlich einen Rat wissen. Und wenn sie mal passen muss, wird sie auf einen menschlichen Mitarbeiter verweisen, „außerdem lernt sie ständig hinzu“. Sprechen können Carla, Linda und die anderen übrigens nicht. Sie verstehen zwar Sprache, aber sie kommunizieren mit Kunden schriftlich – ob über die Internetseite des Unternehmens oder über Kanäle wie Facebook. Bisher beherrschen die virtuellen Assistentinnen der Kauz GmbH ausschließlich deutsch. Doch die Linguisten, Computer-Linguisten und Informa-

tiker des Unternehmens planen auch eine englische Variante, vielleicht wird es demnächst also auch Betty und Grace geben. Der Firmengründer strebt jedenfalls an, eines der führenden Sprachtechnologie-Unternehmen Deutschlands zu werden. Carla, der Onlineshop-Mitarbeiterin, sagt er eine rosige Zukunft voraus: „Die kommt in diesem Jahr groß raus.“ (www.kauz.net)



Carla ist immer erreichbar.

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Die Mini-Müllverbrennungsanlage in der grünen Box des Düsseldorfer Start-ups Wmoove beseitigt pro Jahr 240 Kubikmeter Müll.

EINE GRÜNE BOX MIT SPANNENDEM INNENLEBEN

Wer sagt, dass Müllverbrennung nur in riesigen Anlagen möglich ist, die Unmengen Energie verbrauchen und zu denen der Abfall oft lange Wege zurücklegen muss? Warum nicht für Industrieunternehmen oder auch Wohnquartiere eigene Mini-Müllentsorgung installieren – ohne logistische Probleme und ohne hohe Stromkosten? Klingt nach einer Utopie. Ist aber bereits Realität.

Das Düsseldorfer Start-up Wmoove hat Müllverbrennung „komplett neu gedacht“, so Jürgen Resch, einer der drei Firmengründer. Kein Wunder, dass sie mit dieser Idee Gründerwettbewerbe auch auf internationaler Ebene gewonnen haben.

Die Box ist ein Hingucker: Sie ist 4,60 Meter lang und 2,30 Meter breit und von rankendem Grün umhüllt. Doch das Spannende ist ihr Innenleben. „Wir haben lange überlegt, wie sie funktionieren muss, damit zwei Kri-

terien erfüllt werden: hohe Effektivität, geringer Energieverbrauch.“ Den Rest bezeichnet Jürgen Resch als eine Mischung aus alter Maschinenbaukunst und einer Technologie auf neuestem Stand. Nach neun Monaten Entwicklungszeit und etlichen Testreihen war das Produkt marktreif.

In der Box wird Müll durch Infrarotstrahlen erhitzt, das funktioniert ähnlich wie die Mikrowelle. Am Ende bleibt vom Abfall bloß ein Häufchen Industrieasche, die weiter-

FIRMENFOTO

Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Kristallisieren
- Imprägnieren
- Marmor
- Terrazzo
- Granit
- Betonschleifen
- Beton
- Reparatur

Meisterbetrieb • www.steinprofis.de
Tel.: (0 21 51) 75 65 17

Luft-Wärmepumpe
 Die preiswerte Art zu heizen

WILMS

Kälte-Klima-Lüftung

41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88
 Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688
 E-mail: info@wilmsskd.de · www.wilmsskd.de



Thomas Buchegger, Co-Founder Wmoove GmbH iGr.

nicht erschöpft. „Wir ermöglichen es Unternehmen nicht nur, ihren Abfall ökologisch zu entsorgen. Bei unserem Verwertungsprozess entsteht ein Gasgemisch, das eine Turbine antreibt.“ So wird Energie erzeugt. Die kann genutzt werden, beispielsweise um Elektroautos zu betreiben. Eine Idee, die überzeugt. So haben sich die Macher von Wmoove erfolgreich um eine Teilnahme am E.on:agile-Programm beworben, das viel versprechende Start-ups fördert – mit Expertenrat zu Technik, Marketing und Vertrieb, finanzieller Unterstützung und kostenlosen

Räumen. Die drei Gründer – Jürgen Resch ist der Konstrukteur, Thomas Buchegger für die Finanzen verantwortlich, Nikolaus Donner für das Marketing – haben mittlerweile auch Investoren gefunden. Und Kunden, zu denen ein Flughafen zählt (der genaue Standort wird noch nicht preisgegeben). Auch Krankenhäuser, Shopping-Center und Hotels melden ihr Interesse an, ebenso wie erste Kommunen – von Sao Paulo bis Riad. Denn die Probleme mit dem Müll sind schließlich eine globale Herausforderung. (www.wmoove.com) **Ute Rasch**

verwendet werden kann – zum Beispiel für den Straßenbau. So eine Box schafft – so die Gründer – die Beseitigung von 240 Kubikmeter Müll pro Jahr. „Das entspricht einer Abfallmenge, die von rund 850 Einwohnern einer Kommune produziert wird“, rechnet Resch vor. Hier heißt: Eine Stadt wie Düsseldorf würde 700 begrünte Boxen brauchen. Ein Kostenfaktor? „Nicht vergleichbar mit Großanlagen.“ Denn Wmoove stellt die Minianlagen kostenlos zur Verfügung, kassiert stattdessen für jede Tonne Müll eine Gebühr. Doch damit hat sich die Idee der Gründer



Juergen Resch, Managing Director Wmoove GmbH iGr.

FIRMENFOTOS



wjduesseldorf
wirtschaftsjunioren.niederberg



Die Wirtschaftsjuvenen sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

**Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?
Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?
Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?**

Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der Wirtschaftsjuvenen kennen.

Wirtschaftsjunioren Düsseldorf
Ina Kamphausen
Tel. 0211 / 35 57-279
info@wj-duesseldorf.de
www.wj-duesseldorf.de

Wirtschaftsjunioren Niederberg (Kreis Mettmann)
Marcus Stimler
Tel. 02051 / 92 00-10
info@wj-niederberg.de
www.wj-niederberg.de

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Friedrich-Wilhelm Hempel, Geschäftsführer der F. W. Hempel & Co.

FOTO: EGGERT GROUP

In der Tante JU ein Mal um das Matterhorn

Ein Tag im Leben von ... Friedrich-Wilhelm Hempel handelt mit Erzen und Metallen. Und er ist ein Wohltäter für Düsseldorfs Forschung und Kultur.

Diese Rohstoffe erfreuen sich weltweit größter Nachfrage, sie sind die Grundlage für die Stahlproduktion Europas. Eingekauft werden sie in Russland, China oder Südamerika. Roheisen, Ferro-Legierungen, Metalle wie Nickel, Mangan oder Antimon werden in den großen Häfen der Welt verschifft. Ein großer Teil der in Europa ankommenden Ladungen landet in Rotterdam und in Antwerpen. Bei F. W. Hempel & Co. Erze und Metalle werden sie eingelagert, um später an Stahlwerke, Gießereien oder die chemische Industrie ausgeliefert zu werden. Aufgabe dieses weltumspannenden Prozesses sei es, die richtigen Materialien zur richtigen Zeit zu beschaffen und zu finanzieren und den Kunden in den gewünschten Qualitäten und Mengen zur Verfügung zu stellen. Damit hat F. W. Hempel in Kurzform gesagt, was sein Geschäft in Düsseldorf und den Unternehmen der Firmengruppe ist.

Der Handel mit Zukunftsprodukten wie Titan, rostfreien Stählen und nickelbasierenden Legierungen hat seine Wurzeln im 23. Jahrhundert entfernt in Australien. Es ist weit über hundert Jahre her, als ein gewisser Frederick Alfred Lohmann in Sydney ein Unternehmen gründete, das mit Hempels heutigem Firmennamen überhaupt nichts gemein hatte und dessen Geschäftsinhalte von den heutigen meilenweit entfernt lagen, sozusagen am anderen Ende der Welt. Lohmann & Co. war ein Handelshaus für australische Wolle.

EUROPA UND ASIEN

Lohmann verlegte den Hauptsitz des Unternehmens 1901 nach Bremen. Als Friedrich-Wilhelm Hempel, der Vater des heutigen Firmenpatriarchen, im Jahr 1923 als Partner beitrat, eine Unternehmenssparte

für Metall- und Erzverarbeitung einrichtete und diese erfolgreich eigenständig weiterentwickelte, war der Grundstein für das heutige Unternehmen F. W. Hempel & Co. mit dem Untertitel Erze und Metalle gelegt. Hempel erwarb 1949 alle Aktien, Sohn Friedrich-Wilhelm sorgte seit 1963 für die weitere Expansion und mit Beginn der 1970er Jahre für die Diversifizierung zur internationalen Unternehmensgruppe. 1988 verlegte er als Alleineigentümer den Hauptsitz der Firma von Bremen nach Düsseldorf.

Seit 1990 umfasst Hempels Geschäftstätigkeit den Handel, die Lagerhaltung, das Umschlagen und die Bearbeitung von Metallen, die Lieferung und Anarbeitung von halbfertigen Metallprodukten sowie die Wiedergewinnung von Metallen. Stand heute: Mehr als 500 Millionen Euro Umsatz, mehr als 400 Mitarbeiter in fünf europäischen Ländern und Asien. Die Leitplanken für die Entwicklung der Gruppe: Konzentration aufs Kerngeschäft, Ausweitung der Geschäftstätigkeit in der Welt der Metalle, Legierungen und metallischen Materialien, das Metallrecycling und beim Einsatz von Metallen auch die Herstellung von Kunststoffen. In der dritten Hempel-Generation führen die Söhne Christian und André die unterschiedlichen eigenständigen Sparten. Die KG steht kurz vor der Überführung in eine Familienstiftung.

Sätze wie „Gesundes Wachstum und Serviceorientierung sind wichtige Bestandteile unserer Philosophie“ und „Wir generieren unser Wachstum aus unserer eigenen Stärke und bleiben ein eigenümergeführtes Unternehmen“ mögen allseits Wegweiser für das gute Funktionieren mittelständischer Unternehmen sein. Für Hempel ist das nicht genug: „Vertrauen ist die Grundlage für unsere

Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Kollegen und Freunden in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und im kulturellen Leben.“ Was das bedeutet, lebt der Senior, der im März 82 Jahre alt wird und dessen „typischer Arbeitstag“ im Büro in der Oststraße morgens gegen zehn Uhr beginnt und selten vor 20 Uhr abends endet, eigenhändig vor.

NETZWERKER UND MÄZEN

Friedrich-Wilhelm Hempels überragende Leistungen als Netzwerker, Mäzen und Förderer zahlreicher kultureller und sozialer Projekte können in Düsseldorf an vielen Wohltaten festgemacht werden. Beispiele: Als Musikliebhaber war er lange ein überaus spendabler Vorsitzender des Fördervereins der Robert Schumann Hochschule. Hauptsächlich ihm verdankt sie neben der Förderung des musikalischen Nachwuchses die Krypta unter dem Vortragssaal, ein mit seiner Hinterglasmalerei in zehn Jahren vollendetes Gesamtkunstwerk als Rückzugs- und Pausenort. Dass vor der Oper das von den Nazis wegen der jüdischen Herkunft des damaligen Düsseldorfer Musikdirektors eingeschmolzene Mendelssohn-Denkmal stehen kann, ist Hempels Bronze-Spende zu verdanken. Er gehörte zu den Unterstützern des Altstadtherbstes, der sich aus einer privaten Initiative heraus als das weithin bekannte „Düsseldorf Festival“ etabliert hat. Seit vielen Jahren liegt ihm das Projekt „Singpause“ am Herzen, inzwischen vermittelt es mehr als 12.000 Grundschulkindern das Singen nach Noten. Besonders herausragend: Die millionenschwere Christiane und Claudia Hempel-Stiftung trägt die Namen von Ehefrau und Schwiegertochter, sie unterstützt die klinische Stammzellenforschung an der medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität und



„Ich hätte gern den Jagdschein und den Pilotenschein gemacht.“

lässt Patienten mit Krankheiten wie Multiple Sklerose, Parkinson und Alzheimer wieder Hoffnung schöpfen. Nutznießer sind neben der Kardiologie und der Neurologie auch andere medizinische Fakultäten der Universität. Linksrheinisch gehört Hempel zu den Mitgründern des Lions Clubs Kaarst-Büttgen-Korschenbroich, der in diesem Jahr sein 40-jähriges feiert und die Augenhilfe Afrika und in Neuss und Kaarst die Hospizbewegung unterstützt.

Niemand wird sich darüber wundern, dass Friedrich-Wilhelm Hempel ein hochgeschätztes Mitglied der Düsseldorfer Jonges, jener Idealgemeinschaft für politisches, soziales und kulturelles Netzwerken, ist. Mit der alle zwei Jahre verliehenen Großen Goldenen Jan-Wilhelm-Medaille ist die Ehrenmitgliedschaft im Heimatverein verbunden. Mit ihr steht Hempel namentlich in einer Reihe mit dem verstorbenen Altbundespräsidenten Walter Scheel, den Düsseldorfer Ehrenbürgern Albrecht Woeste

und Udo van Meeteren sowie Professor Gert Kaiser, dessen beharrlichem Einsatz die Universität den Namen Heinrich Heines verdankt. Dr. Edgar Jannott, Jonges-Mitglied und früherer Aufsichtsratschef der einstigen Victoria-Versicherung, sparte in seiner Laudatio nicht mit Komplimenten: „Sie haben eine ganz besondere glückliche Art, mit Menschen umzugehen und sie stets auf den Weg zu bringen, die Ihren Vorstellungen entspricht.“ Was hat der so Gelobte für sich selbst verpasst? „Den Jagdschein und den Pilotenschein hätte ich gern gemacht.“ Das sei aber schon alles, sagt er. „Dafür bin ich früher mit der vier motorigen Super Constellation nach Asien geflogen und mit der Überschall-Concorde von London nach New York.“ Und für ihn ein besonderes Erlebnis: „In der alten Tante Ju ein Mal rund um das Matterhorn.“

DÜSSELDORF VOLLER DYNAMIK

Hempels ausgeprägter Sinn für das „Schöne, Kulturelle und Soziale“ (Jannott) bestimmt nur

einen Teil seines ehrenamtlichen Engagements. Mehr als 30 Jahre ehrenamtlicher Handelsrichter an der ersten Kammer für Handelssachen in Düsseldorf, mehr als 20 Jahre Mitgliedschaft in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer und ihren Fachausschüssen für Außenhandel und Mittelstand sind Beispiele dafür. „Düsseldorf ist eine international herausragende Kulturstadt und voller Dynamik“, sagt er. Dass er den Sitz seiner Firma einst von Bremen an den Rhein verlegte, findet er in der Nachschau uneingeschränkt richtig. Mit Sicherheit hat bei dieser Entscheidung auch Düsseldorf's Nähe zur Kundschaft, den Stahlwerken und Gießereien im Ruhrgebiet, eine Rolle gespielt. Dass dem gebürtigen Bremer der unter Rheinländern gern zitierte alte Spruch „Im Ruhrgebiet wird gearbeitet, in Düsseldorf wird das Geld ausgegeben“ mit lockerer Selbstironie über die Lippen geht, kann als Beweis dafür gelten, wie wohl er sich hier fühlt.

Matthias Roscher



Kein Einheitsbrei

Das Mash im Andreas Quartier in Düsseldorf.

Mash steht im noblen Andreas Quartier in Düsseldorf nicht für Kartoffelpüree, sondern für ein Modern American Steak House. Das erst im September vergangenen Jahres eröffnete Restaurant präsentiert sich mit klaren Linien, moderner Innenarchitektur, Metro-Fliesen an den Wänden, weinroten Polstern und Vorhängen.

Aber wir sind ja nicht nur zum Gucken hier, sondern vor allem zum Schmecken. Rindfleisch soll es sein – und da mit sind wir im Mash genau richtig. Es gibt zwar auch Lammkoteletts (34 Euro), Maishähnchenbrust (21 Euro) und Fisch (ab 28 Euro), aber das Mash steht vor allem für Steaks. Das Fleisch kommt aus verschiedenen Ländern, von Deutschland über Amerika, Uruguay und Dänemark bis Japan. Japan? Genau:

Kobe Wagyu-Rind. Allerdings für 95 Euro pro 100 Gramm nicht ganz günstig. Der Kellner empfiehlt uns das Porterhouse aus Omaha für Zwei (1.300 Gramm für 130 Euro). Klingt auch verlockend. Ich entscheide mich nach der Vorspeise (Mash Tartar für 13 Euro) aber für Dry-aged Rib-Eye aus Dänemark (43 Euro) – immerhin kommt Mash von dort. Meine Begleitung probiert das N.Y. Strip aus Amerika (42 Euro). Zum Fleisch gehören auch Saucen: Die Wahl fällt auf Béarnaise und Pfeffer. Beilagen kosten extra (je vier Euro), die Auswahl ist groß. Für mich sind gebratener Blumenkohl, grüne Bohnen und Chili Fries die richtigen Begleiter zum Steak. Wer Bier mag, sollte das Mash Pils probieren. Es gibt zwar – typisch Düsseldorf – auch Alt, das milde Pils wird aber eigens in Belgien für die zehn Restaurants in Dänemark, London, Hamburg und

Düsseldorf gebraut. Weinliebhaber kommen auch auf ihre Kosten, die Auswahl ist gut.

Man versteht sein Handwerk im Mash. Der Kellner ist aufmerksam, ohne aufdringlich zu sein. Das Tartar punktet mit einer Zitronennote und Chili-Öl. Fantastisch. Die Fleischqualität ist exzellent: Sowohl das N.Y. Strip als auch mein Dry-aged Rib-Eye sind auf den Punkt gebraten, zart, das Dry-aged unglaublich geschmacksintensiv, das N.Y. Strip ein gutes Hausmannsstück. Lecker. Da braucht man nicht mehr als Salz und Pfeffer. Die Saucen probieren wir nur kurz – auch sie schmecken gut – das Fleisch entfaltet den Geschmack aber ohne am besten. Die Beilagen umrahmen das Fleisch perfekt. Auch schon vor dem grandiosen Dessert – Crème Brulée und Cheesecake (je zehn Euro) – steht für uns fest: Wir kommen wieder.

Thomas Vieten

Mash Andreas Quartier

Mühlenstraße 34 / 40213 Düsseldorf / Telefon : 0211 24 09 21 39 / E-Mail: duesseldorf@mashsteak.de

Öffnungszeiten: Mittag: täglich 12 bis 15 Uhr, Dinner: täglich 17.30 bis 22.30 Uhr, Bar: sonntags bis mittwochs 17.30 bis 23 Uhr; donnerstags bis samstags 17.30 bis 24 Uhr

IHK-Jahres-empfang 2018

Rund 1.200 geladene Gäste kamen ins Maritim am Flughafen.

Die IHK Düsseldorf hatte zum Jahresempfang 2018 eingeladen – und rund 1.200 Gästen kamen am 8. Januar ins Maritim am Flughafen. Begrüßt wurden sie von IHK-Präsident Andreas Schmitz. Er sprach in seiner Rede zunächst über sein erstes Jahr als Präsident der IHK Düsseldorf: „Ganz ehrlich: Was als preußische Pflichterfüllung begann, betrachte ich mittlerweile als echte Bereicherung. Denn die Präsidentschaft verwandelt den jeweiligen Amtsinhaber vom Zaungast zum Mitspieler und Gestalter, der sich in das politisch-gesellschaftliche Leben des IHK-Bezirks einbringen kann, ja, einbringen muss, immer dann, wenn es sich um wirtschaftspolitische Belange handelt, die die Interessen der kammerzugehörigen Unternehmen betreffen“. Anschließend sprach Schmitz über die Lage der Region, über die Bundestagswahl und die Sondierungsgespräche, über die Zukunft Europas sowie über Online-Handel und Bitcoin: „Frei nach Alfred Andersch könnte man mit Blick auf die beiden letzten Themen sagen: „Die Zukunft ist uns viel näher als wir glauben, aber die Gegenwart ist schon viel weiter als wir wissen“. Gastredner Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes NRW, äußerte sich über die Ziele der Landesregierung in NRW, unter anderem in puncto Digitalisierung, Energie- und Verkehrspolitik, Bildung sowie bei der Dieseldiskussion. Außerdem berichtet er über eine Einigung von CDU, CSU und SPD in energiepolitischen Fragen bei den Sondierungsgesprächen in Berlin: „Ich kann Ihnen heute berichten, dass wir mit den Sozialdemokraten innerhalb von zwei Sitzungen das Thema Energiepolitik heute abgeschlossen haben“, so Laschet.

Für den musikalischen Rahmen sorgten Wolf Doldinger and best friends.



[1] Foto: Andreas Endermann



[4] Foto: Andreas Wiese



[2] Foto: Andreas Wiese



[5] Foto: Andreas Wiese



[3] Foto: Andreas Wiese



[6] Foto: Andreas Wiese



[7] Foto: Andreas Wiese

Munteres Stelldichein beim IHK-Jahresempfang
(im Bild jeweils von links):

IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen, NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, IHK-Präsident Andreas Schmitz beim IHK Jahresempfang 2018. (1)



[8] Foto: Andreas Wiese

Gut besucht: Der IHK-Jahresempfang 2018 im Maritim-Hotel am Flughafen. (2)

IHK-Präsident Andreas Schmitz bei seiner Begrüßungsrede. (3)

Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel mit Karl Hans Arnold, Vizepräsident der IHK Düsseldorf und geschäftsführender Gesellschafter der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft mbH. (4)

Heike Cohausz-Voß (P4 Career), Josef Rentmeister (Consultant) und IHK-Vizepräsidentin Gabriela Maria Picariello (Agentur Rheinlust). (5)

Anne-José Paulsen, Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf, und IHK-Ehrenpräsident Prof. Dr. Ulrich Lehner. (6)



[9] Foto: Andreas Wiese

Arnd Denkhaus (Baubeschlag- Handels-Gesellschaft Denkhaus mbH), IHK-Vizepräsident Dirk Lindner (Gebau Unternehmensgruppe) und Hartmut Haubrich (Electronic Partner). (7)

Thomas Hendele, Landrat des Kreises Mettmann, IHK-Präsident Andreas Schmitz und Ministerpräsident Armin Laschet. (8)

Hier spielt die Musik: Wolf Doldinger and best friends. (9)

Mehr Bilder vom IHK-Jahresempfang 2018 sowie die vollständige Rede von IHK-Präsident Andreas Schmitz unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 3942148)

Haan | Dynamitfischen in Venedig



Foto: Sascha Thamm

Hilden | Photographien



Foto: Volker Schulz

Mettmann | World of Lehrkraft



Foto: www.herrschroeder.de

**Heiligenhaus | Landespolizei-
orchester NRW**



Foto: Landespolizei-Orchester

**Langenfeld | SCHRABUMMS!
Die Late-Night-Bühne**



Foto: Matthias Engling/Foto: Julian Pache

**Monheim am Rhein | Jazz im
Pfannenhof**



Foto: Eva Mayerhofer

Düsseldorf | Bilk satt unplugged

Larysa und Til berühren mit Piano-Klängen. Balker Arcaden Friedrichstraße 133 1. März, 17 Uhr

Erkrath | Medea, Gretchen und andere

Bilder aus einer Phantasiewelt. Kunsthaus Erkrath Dorfstraße 9 bis 11 17. bis 25. Februar, 16 bis 18 Uhr

Haan | Dynamitfischen in Venedig

Sascha Thamm präsentiert sein neues Buch. Stadtbücherei Haan Neuer Markt 17 16. Februar, 19.30 Uhr

**Heiligenhaus | Landespolizei-
orchester NRW**

Benefizkonzert des Blasorchesters der Polizei. Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums Herzogstraße 75 24. Februar, 20 Uhr

Hilden | Photographien

Ausstellung von Volker Schulz. Standesamt Hilden Am Rathaus 1 bis 26. März, montags und freitags, 8 bis 12 Uhr

Langenfeld | Schrabumms!

Die erste Comedy-Mixed-Show. Schaustall Winkelsweg 38 17. Februar, 20 Uhr

Mettmann | World of Lehrkraft

Der Schulalltag aus Sicht eines Deutschlehrers. Kulturvilla Mettmann Beckershoffstraße 20 4. März, 19 Uhr

**Monheim am Rhein | Jazz im
Pfannenhof**

Das Frankfurt Jazz Trio und Eva covern berühmte Stücke. Gaststätte Pfannenhof Turmstraße 2 25. Februar, 12 Uhr

**Ratingen | Kann Spuren von
Heimat enthalten**

Die Kultur Osteuropas zum Anfassen. Oberschlesisches Landesmuseum Bahnhofstraße 62 bis 18. Februar, dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr

**Velbert | verschlüsselt ent-
schlüsselt**

Die Geschichte der Kryptographie. Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum Oststraße 20 bis 27. Mai, dienstags bis freitags, 9 bis 16 Uhr, sonntags, 12 bis 18 Uhr

Wülfrath | Draußen nur Kännchen

Neues Programm der Kabarettgruppe Scheibenwischer. Kommunikations-Center Schlupkotheln 49a 18. Februar, 17 Uhr

Die Chancen nutzen

„**B**etriebliches Mobilitätsmanagement“ ist ein reichlich gestelztes Wort. Viele Inhaber kleiner und mittelständischer Unternehmen dürften sich damit schwer tun. Nicht nur wegen der Sperrigkeit des Begriffs, sondern weil schnell der Verdacht entsteht, es handele sich um ein kostspieliges Programm für den Arbeitgeber, das nur dem Arbeitnehmer nutzt. Tatsache ist aber, dass in Zeiten eines allzu oft zitierten Fachkräftemangels die Aufwertung der Arbeitgebermarke entscheidend sein kann, um die gesuchten qualifizierten Mitarbeiter zu bekommen. Marken wie Daimler, Siemens, Henkel und Co. haben auf Stellensuchende eine Strahlkraft, die die Mittelständler nun mal nicht haben können, schlicht der geringeren Größe geschuldet. Und Mobilitätsmanagement für die Mitarbeiter kann eben ein entscheidendes Element dabei werden, um auf dem Markt um Fachkräfte positiv hervorstechen. Doch angesichts drohender Dieserverbote und extrem zunehmender Verstopfungen auf den Straßen Düsseldorfs und im Umland sind solche Mobilitätsmaßnahmen alles andere als teure Kosmetik. Unternehmer sollten die Angst vor attraktiven Angeboten verlieren. Zumal viele Elemente des betrieblichen Mobilitätsmanagements gar nicht teuer sein müssen. Die Bereitstellung von Dienstfahrrädern am Arbeitsplatz, die jeder Mitarbeiter kosten- und mühelos für kurze Strecken rund ums Büro nutzen kann, kosten pro Stück nur wenige Hundert Euro. Im Umkehrschluss aber machen sie die Beschäftigten schneller, reduzieren den Auto-Verkehr, fressen weder Diesel noch Benzin (was Spesen kostet) und sorgen im Übrigen für gesunde Bewegung zwischen zwei Schreibtischphasen. Auch so etwas ist heute mit Mobilitätsmanagement gemeint. Die Zeiten dicker Firmenwagen als Prestige- und Belohnungssystem sind bald Geschichte. Der Anreiz fehlt, weil Mitarbeiter der Generation Y zumindest im urbanen Raum dieses Prestigeobjekt gar nicht mehr



„In puncto Home Office muss ein Umdenken erfolgen.“

schätzen. Vor einem anderen Element schrecken immer noch viele deutsche Mittelständler zurück: Dem Home Office oder zu deutsch der Möglichkeit, den Mitarbeitern einzelne Arbeitstage in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Dem Home Office haftet das Image von Drückebergerei an. Wer nicht ins Büro kommt ist für Chef und Kollegen nicht da, hat also frei oder ist im Urlaub und beteiligt sich gefühlt nicht an der Team-Arbeit. In diesem Punkt muss ein Umdenken erfolgen. Denn wir leben nicht mehr im Brief- und Schreibmaschinenzeitalter. Auch wenn permanente Erreichbarkeit heute oft für Stress verantwortlich gemacht wird, hat sie – geschickt gesteuert – enorme Vorteile. Ein Großteil der Düsseldorfer Beschäftigten arbeitet in der Dienstleistungsbranche. Dank E-Mail, Internet, Mobiltelefon und Tablet sind all ihre Werkzeuge sowohl im Büro, als auch zuhause oder im schärfsten Fall sogar überall auf der Welt einsetzbar. Warum sollte man diese enorme Flexibilität nicht nutzen? Würden Mitarbeiter an fünf Tagen im Monat von zuhause aus arbeiten dürfen, würde das den Pendlerverkehr zumindest theoretisch um ein Viertel senken. Obendrein ist es für den Arbeitnehmer ein Freizeitgewinn,

weil für ihn die langwierige Reisezeit zum und vom Arbeitsplatz entfällt. Nicht zu vergessen die Entlastung bei den Abgasemissionen und nicht zuletzt den Risiken im Straßenverkehr. Ein drittes Element: Car-Sharing boomt in den Ballungszentren. Warum dieses Modell nicht auf Betriebe übertragen? Heute noch hat meist der Chef einen Dienstwagen, der in vielen Fällen mehr steht als fährt, während die große Schar der einfachen Beschäftigten auf privatem Wege für berufliche Mobilität sorgen muss. Warum also lösen nicht mehr Betriebe diese Hierarchie-Flotten auf und teilen die betrieblichen Fahrzeuge auf alle Mitarbeiter auf, etwa in einem Pool-System?

Thorsten Breitkopf, Wirtschaftsredakteur der Rheinischen Post, Düsseldorf

14

Fragen an ...



... Dr. Dirk

Andres,

Geschäftsführer der Andres
Unternehmenssanierung
GmbH, Düsseldorf

Der Düsseldorfer Restrukturierungsberater Dr. Dirk Andres begleitet mit seiner Andres Unternehmenssanierung GmbH Unternehmen bei ihren Restrukturierungs- und Sanierungsprozessen, etwa bei der Telba AG und der GTI Travel GmbH in Düsseldorf sowie der Schäfer HPS GmbH in Ratingen.

Wo möchten Sie leben?

In den Highlands von Schottland.

Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?

Die zentrale Lage in Europa.

Was sollte für den Standort noch getan werden?

Die positive Stadtentwicklung der vergangenen 20 Jahre sollte weiter fortgesetzt werden.

Welchen Beruf hätten Sie gern ergriffen?

Fotograf.

Ihre größte Stärke?

Lösungen finden, wo andere Probleme sehen.

Ihre größte Schwäche?

Ungeduld.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?

Analytische Kompetenz.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Emotionalität.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Wandern in den schottischen Highlands.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Unternehmer, die mit hohem persönlichem Einsatz neue Ideen gegen alle Widrigkeiten zum Erfolg bringen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Reform des Insolvenzrechts und hier insbesondere das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (kurz: ESUG) aus dem Jahr 2012, das es Unternehmern erlaubt, sich in Eigenregie unter Insolvenzschutz neu aufzustellen.

Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?

Umweltpolitik.

Bitte vervollständigen Sie den Satz:

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... es auf Dauer auch der Umwelt gut geht.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Probleme sind da, um sie zu lösen.



Business
&
Contacts

B

**Betriebsfeste – Geschäftseröffnungen – Workshops
Event-Attraktionsverleih: www.circus-events.de**

Sie planen die gesamte Renovierung
Ihrer Büroflächen oder Ladenflächen?
Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig!
Rufen Sie uns an 0211-1645770
www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden

**BODENBELAG
KOCH**
PARKETT – LAMINAT – VINYL
Verkauf und Verlegung

H

SEIT 12 JAHREN IHRE HUNDETAGESSTÄTTE

www.huta-ratingen.de
fon 02102.94 24 944

HUTA
RATINGEN

direkt am Breitscheider Kreuz

Raumbegrünung mit Hydrokulturen und Kunstpflanzen
www.hydro-studio.de

M

**MÜNZHANDLUNG
RITTER**
GMBH
Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25
E-Mail: info@muenzen-ritter.de
WWW.MUENZEN-RITTER.DE

**ANKAUF
VERKAUF
BERATUNG**

P

Schutz für Innovationen durch **Patente – Marken – Design**
BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf
Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / info@bonnekamp-sparing.de

R

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

T

Garagentore für Neubau, Renovierung oder Nachrüstung



Garagentore · Industrietore
Brandschutztore

Beratung · Vertrieb
Montage · Service

INOVATOR
Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld · Tel. 02173-9763-0 · Fax 976324 · www.inovator.de

U

Übergabe geplant? Gutachten zum Unternehmenswert!
www.viehl-unternehmensberatung.de

Ehemaliger Manager berät Alt und Jung erfolgreich bei der
Unternehmens-Nachfolge. Dr.-Ing. Hans Petry: petryconsulting@arcor.de

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus
Tel.: 0202 / 45 16 54 • www.bvg-menzel.de



Format 90 x 10 3 Anzeigen für 178,- Euro*
6 Anzeigen für 357,- Euro*
12 Anzeigen für 714,- Euro*

Format 90 x 20 3 Anzeigen für 346,- Euro*
6 Anzeigen für 693,- Euro*
12 Anzeigen für 1.386,- Euro*

Format 90 x 30 3 Anzeigen für 420,- Euro*
6 Anzeigen für 840,- Euro*
12 Anzeigen für 1.680,- Euro*

*die genannten Preise sind Netto- Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

Grün fahren

Elektromobilität in Düsseldorf.



Tanken Sie Ihr Elektroauto mit umweltfreundlichem Strom an mehr als 80 Ladesäulen der Stadtwerke Düsseldorf.

Ihre Tankkarte erhalten Sie unter:
elektromobilitaet@swd-ag.de

Weitere Informationen: www.swd-ag.de

Mitten im Leben.